

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 117.

Mittwoch den 27. April.

1859.

Bekanntmachung.

Die Militär-Verwaltung bedarf eine größere Anzahl von Reit- und Zugpferden, welche durch freien Einkauf auf Pferdemarkten vorerst erlangt werden sollen. Diese Märkte werden abgehalten

- a) in Dresden, in der Neustädter Reiter-Caserne, von jetzt an bis auf weitere Anordnung,
- b) in Pirna, Herrnhut, Großenhain, Chemnitz, Penig, Pegau und Riesa: den 2., 3. und 4. Mai,
- c) in Löbau, Meissen, Mitweida, Rochlitz, Borna und Wurzen: den 5., 6. und 7. Mai,
- d) in Freiberg: den 6., 7. und 9. Mai,
- e) in Camenz, Roswein, Leisnig, Grimma, Köhren und Leipzig: den 9., 10. und 11. Mai,

von früh 8—1 Uhr.

Die Verkäufer werden aufgefordert, ihre Pferde den zum Einkauf beauftragten Commissionen vorzustellen.

Die zu erkaufenden Pferde müssen zwischen 5 und 10 Jahre alt, mindestens 11 Viertel 2 Zoll hoch, Stuten oder Wallache, fehlerfrei und gesund sein. Kommen in den nächsten vier Wochen nach der Uebernahme Hauptfehler zum Vorschein, so ist der Verkäufer verbunden, die Pferde gegen Rückgabe des Kaufgeldes zurückzunehmen.

Diese Bekanntmachung ist in allen §. 21 des Preßgesetzes vom 14. März 1851 bezeichneten Zeitschriften unverzüglich aufzunehmen.
Dresden, den 24. April 1859.

Kriegs-Ministerium.
von Rabenhorst.

Reitflug.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des königlichen Kriegsministeriums wird in Gemäßheit der Verordnung vom 16. d. Mts., die Aushebung von Pferden für den Bedarf der Armee betreffend, zunächst eine Aufzeichnung der in Leipzig vorhandenen Pferde stattfinden.

Wir haben die Pferdebesitzer dabei namentlich auf §. 4 der gedachten Verordnung zu verweisen, wornach es nicht gestattet ist, in der Zwischenzeit von der Aufzeichnung an bis zur erfolgten Aushebung ein aufgezeichnetes Pferd zu veräußern, machen dieselben aber gleichzeitig darauf aufmerksam, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, die vom königlichen Kriegsministerium durch die Bekanntmachung vom 24. d. Mts. (Leipziger Zeitung vom 26. April a. c.) ausgeschriebenen Remontemärkte möglichst zahlreich zu beschicken, da nach einer Mittheilung der königlichen Amtshauptmannschaft zu Borna in diesem Falle von dem obengedachten Veräußerungsverbot noch abgesehen werden soll.

Leipzig, den 26. April 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Gerutti.

Bekanntmachung.

1) Die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt den

9. Mai

28. Mai.

und endigt mit dem

2) Während dieser drei Wochen können alle inländische, so wie die den Zollvereinsstaaten und den K. K. Oesterreichischen Staaten angehörenden Fabrikanten und Handwerker, ohne einige Beschränkung von Seiten der hiesigen Innungen, öffentlich hier feil halten und Firmen aushängen.

3) Gleiche Berechtigungen haben alle andere ausländische Fabrikanten und Handelsleute.

4) Außer vorgedachter dreiwöchentlicher Frist bleibt der Handel, so wie das Aushängen von Handelsfirmen, auch aller und jeder sonstiger äußerer, die Stelle der Firmen vertretender Merkmale des Verkaufs, allen auswärtigen Verkäufern bei einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler verboten.

5) Jedoch ist zur Auspackung und Einpackung der Waaren die Eröffnung der in den Häusern befindlichen Messlocafen in der Woche vor der Böttcherwoche und in der Woche nach der Zahlwoche gestattet.

6) Jede frühere Eröffnung, so wie spätere Schließung eines solchen Verkaufslorcafes wird, außer der sofortigen Schließung desselben, jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung, mit einer Geldstrafe von 25 Thalern belegt.

7) Allen ausländischen, den Zollvereinsstaaten und den K. K. Oesterreichischen Staaten nicht angehörigen Professionisten und Handwerkern ist nur während der eigentlichen Messwoche, also vom Einlauten bis zum Auslauten der Messe, mit ihren Artikeln feil zu halten gestattet.

8) Eben so bleibt das Hausiren jeder Art und das Feilhalten der den Zollvereinsstaaten und den K. K. Oesterreichischen Staaten nicht angehörigen jüdischen Kleinhändler auf die Messwoche beschränkt. Für letztere werden die jüdischen Feiertage, welche in die Messwoche fallen, durch Verlängerung der Verkaufszeit bis in die Zahlwoche ersetzt.

9) Was endlich den, auch auswärtigen Speditours, unter gewissen Bedingungen allhier nachgelassenen Betrieb von Messpeditions-geschäften betrifft, so verweisen wir deshalb auf das von uns unter dem 20. October 1837 erlassene Regulativ, die Betreibung des Speditionshandels allhier betreffend.

Leipzig, den 24. Februar 1859.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Vom 27. d. Mts. an befindet sich am Hauptportale des St. Georgenhauses ein Briefkasten (N^o. 37).

Leipzig, den 26. April 1859.

Königl. Ober-Post-Amt.
Röntsch.

Die Nacht vom 5. auf den 6. April 1849

bei Eckernförde.

Sie wünschen, daß ich Ihnen meine Erinnerungen aus der Nacht des 5./6. April 1849 aufschreibe (beginnt in der National-Zeitung die nachstehende interessante Mittheilung); erlauben Sie aber zuerst die Berichtigung eines Irrthums, in dem Sie über meine Person befangen zu sein scheinen. Ich bin nicht Seemann von Profession. Ich hatte Theologie studirt, mich dann Jahre lang literarisch beschäftigt, bin aber in einer Seestadt geboren und erzogen, bin immer dem Seemannswesen mit großem Interesse gefolgt, hatte auch einige kleine Seereisen gemacht, so daß ich in diesen Dingen nicht ganz unbewandert war, als ich Anfangs März 1849 von der gemeinsamen Regierung zum Beamten der Schleswig-holsteinischen Marine in Kiel ernannt wurde.

Und nun näher an die Sache. Der Waffenstillstand, der am 26. März abließ, war bis zum 3. April verlängert. Am 4. April Abends meldete der die Laböer Schanze commandirte Marine-Lieutenant Hensch (er ist seitdem gestorben. Ehre seinem Andenken!) an die Marinecommission, daß eine dänische Flotille vor dem Hafen kreuze, daß aber noch nicht ersichtlich sei, ob sie auf Kiel oder auf Eckernförde einen Angriff beabsichtige. Die Marine-Commission ließ diese Nachricht sofort dem in Gattorf die Reserve-Brigade commandirenden Herzog von Coburg-Gotha zugehen; so groß war damals die Angst vor Kriegsschiffen, so gering die Zuversicht auf die vielen Befestigungen des Kieler Hafens, daß sie mir befahl, Papiere und Cassé zu ordnen, damit ich nöthigen Falls mit beiden landeinwärts flüchten könne.

Am 5. machten die Dänen den Angriff auf die Eckernförder Schanzen. Die Kanonade war auf den Höhen um Kiel hörbar. Um Mittag verbreitete sich das Gerücht, beide Batterien wären demontirt, gegen Abend dagegen wollte der Oberfeuerwerker P. gehört haben, zwei dänische Schiffe seien so gut wie gefangen. Wir fanden das unglaublich. Zuverlässiges war nicht zu erfahren; mir erlaubten überdies die vielen Arbeiten des Einregimentens und des Anzählens der Mannschaft keine Erkundigungen einzuziehen.

Als ich Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr müde und hungrig das Marine-Bureau verließ, um durch die Stadt nach meiner Wohnung zu gehen, traf ich alle Hauptstraßen voll freudig aufgeregter Menschen, die mir sagten, bei Eckernförde sei etwas sehr Gutes passiert, das Nähere aber noch nicht bekannt. In demselben Augenblicke sprengte der Kaufmann K. des Eckernförder Weges daher. Die Menschenmassen folgten ihm und umlagerten sein Haus. Ich ging in die Harmonie, hoffend hier Nachricht zu finden. Aber auch hier Ungewißheit, bis jener Kaufmann K. erschien, auf einen Tisch trat und erzählte, er habe dem Kampfe bei Eckernförde zugehört, bis eine Ordonnanz dem Herzog von Coburg gemeldet, beide Schiffe hätten sich ergeben. Auf der Hälfte des Weges nach Kiel habe er einen Blitz gesehen und Donner gehört, so daß er glaube, ein Schiff oder eine Batterie sei in die Luft geflogen.

Allgemeiner Jubel, allgemeine Umarmung folgte dieser Erzählung, bald hernach aber trat ein Kaufmann L. ein und theilte mit, so eben sei der Prinz von Noer in Kiel angekommen, er meine, die dänischen Schiffe seien wohl in Noth, aber von Ergeben sei keine Rede, — Daß der Prinz langsamer gefahren, als der Kaufmann K. geritten, wurde nicht bedacht, und so lagerte sich Ungewißheit und Zaghaftigkeit auf die noch eben laut jubelnde Gesellschaft.

Da trat mein Vorgesetzter, das Mitglied der Marine-Commission Herr K., zu mir und fragte, was ich von diesen Nachrichten halte. Ich konnte nur antworten: „jedemfalls steht es nicht so schlecht bei Eckernförde, als wir gefürchtet haben“ und ging dann freudigst auf Herrn K.'s Vorschlag ein, auf gemeinschaftliche Kosten nach Eckernförde zu fahren, um selbst zu sehen, wie die Sachen ständen. Der Marine-Oberarzt, Herr Dr. W., schloß sich uns sofort an und auf der Straße unser Schiffsbau-meister S. Die Reiseerlaubnis wurde bei dem Chef der Marine, Herrn Major v. J., eingeholt und wir bestiegen etwa gegen 11 Uhr den Postwagen, vor den ich Courierspferde hatte spannen lassen. Dies Couriersfahren war Schuld, daß wir so unwissend, wie wir aus Kiel fuhrten, vor Eckernförde anlangten. Ein Courierwagen hält nämlich nirgend an, anders würde uns der unsterbliche Jesu in Gattorf den Stand der Sachen und was ihm über denselben hinaus aufgebunden worden, getreulich referirt haben.

In der Nähe des Eckernförder Hafens vermutheten wir Militairposten; um uns schneller mit diesen verständigen, selbst auch Alles sehen zu können, setzte ich mich zum Postillon auf den Bock. Militair trafen wir nicht, sahen aber, als wir an den Hafen kamen, ein langgestrecktes Feuer, so daß ich Anfangs vermuthete, ein Theil der Stadt stehe in Flammen; als wir der Stadt selbst näher kamen, brannte das Feuer zu weit rechts, daß ich's nicht zu erklären wußte.

Beim Sandkrug trafen wir zuerst einen Doppelposten, der Halt rief. Ich kam gleich mit der Frage: „Was brennt da?“ und erhielt die freudige Antwort: „ach Herr, das Linienschiff!“ Ich beugte mich nun gegen das Wagenfenster und rief: „Herr

K., das Linienschiff wenigstens ist aus der Welt“, worauf der wortführende Soldat fragte: „Ist das Herr K. aus A.?“ und auf die Bejahung sich als Sohn eines Nachbarn präsentirte. Er erzählte, zwei Schiffe hätten sich ergeben, das Linienschiff sei in die Luft geflogen, was aus der „Gefion“, dem zweiten Schiff, geworden, wisse er nicht.

Als wir im Weiterfahren hinter die Süderbatterie kamen, waren die Reservesteine der Chaussee, welche an der Wasserseite derselben gelegen hatten, so von den dänischen Kugeln auseinander über den Weg geworfen, daß unser Wagen kaum passiren konnte.

Wir kamen etwa um 1 Uhr in der Stadt an, in der Todesstille herrschte, die Nacht vorher und den letzten Tag war man um so munterer und wacher gewesen. Herr P. in Stadt Hamburg war sehr unwirsch, daß er geweckt wurde, und erklärte, zu trinken wolle er uns geben, aber alle Esywaaren habe er den Soldaten hintragen lassen.

Die Herren K. und S. gingen sogleich in die Stadt, um sich nach der „Gefion“ zu erkundigen, Dr. W. und ich blieben im Gasthof, um etwas zu genießen, da es ziemlich lange nach Mittag war. Im Gasthofe war nichts Eßbares zu bekommen, ich weckte also einen mir bekannten Bäcker und erhielt Alles, was er hatte, ein Schwarzbrot und etwas Kaffeebrot; dies und ein Glas Wein stillte im Gasthof unsern Hunger. Dann schlug ich vor, die Herren K. und S. aufzusuchen und wir hatten das Glück, an der Schiffbrücke gerade in dem Augenblick auf einen Haufen Schiffer zu stoßen, als Herr K. aus demselben heraustrat, um sich wieder zur Stadt zu wenden.

Als er mich gewahr wurde, sagte er: „gut daß Sie kommen, wollen Sie die Gefion mit besetzen?“ Ich, der ich nichts von der Gefion wußte, starrte in die dunkle Nacht hinaus und sagte, „die Gefion — wo liegt sie?“ Zur Antwort erhielt ich: „irgendwo draußen“, worauf ich bemerkte: „haben wir denn nicht noch eine Stunde Zeit bis der Tag anbricht?“ Darauf erhielt ich die unbedachte Antwort: „Sie haben keine Courage“, und als ich erwiderte: „ich gehe allenthalben hin, wohin Sie gehen“, sagte er: „so eilen Sie zur Wache und holen die 50 Soldaten, die ich bestellt habe. Es darf aber, um die Umgegend nicht zu allarmiren, weder getrommelt noch geblasen werden, die Leute werden geweckt.“ Die letzten Worte erreichten mich, als ich schon im vollen Laufe war, ich wollte zeigen, daß ich Courage und Eifer hätte. Später habe ich eine Gelegenheit ausdrücklich benützt, dem Herrn K. zu zeigen, wie Unrecht er mit seiner Beschuldigung gehabt.

Vor der Wache fand ich 3 Soldaten eines schleswig-holsteinischen Ersatz-Bataillons. Ich, der ich, was gleich hier bemerkt sein mag, durchaus in Civilkleidern war, fragte die Leute, ob sie die Gefion besetzen wollten und erhielt ein freudiges Ja zur Antwort. Ich trug ihnen nun auf, rasch mehr Leute zu wecken und bald hatte ich 10 Soldaten beisammen. Da mir wegen jener Beschuldigung die Sohlen brannten, rief ich „angetreten“. Es formirten sich 5 Rotten. Ich ließ die Bepackung ablegen und gab sie dem wachhabenden Unterofficier, der sich sonst nicht um uns kümmerte, in Verwahrung, dann fragte ich, ob die Gewehre geladen wären und überzeugte mich durch „Ladestock in den Lauf“ von dem Vorhandensein des Schusses. Nun aber beugte sich einer der Leute vor und erbat sich die Erlaubniß, mit mir sprechen zu dürfen. Ich ließ ihn vortreten und mußte nun hören: „Herr, geladen haben wir, aber schießen können wir nicht. Wir sind Rekruten und haben es noch nicht gelernt. Unsere Gewehre sind von den Unterofficieren geladen.“ Wir verständigten uns, wie das Zündhütchen aufzusetzen, wie zu feuern sei, daß aber dann an neues Laden und einen zweiten Schuß nicht zu denken sei, und liefen nun möglichst rasch der Schiffbrücke zu. Unterwegs begegneten uns noch 2 oder 3 Soldaten, deren Gepäck die Nachwächter zur Wache tragen mußten, und so langte ich mit 12 oder 13 Mann am Hafen an.

Hier schiffen wir uns sofort in eins der unverseht gebliebenen Böte des Linienschiffs ein: die Soldaten, wir 4 Kieler und 20 Schiffer meist von der Schlei, die durch die Kanonade nach Eckernförde gelockt waren.

Diese Schiffer hatten schon vor Hrn. K.'s Ankunft darüber deliberrt, daß es wichtig sei, die Gefion zu besetzen, die zwar ihre Flagge gestrichen hatte, aber mit ihrer vollen Besatzung, nur der Commandeur Meier war durch den Schiffer B. aus S. ans Land geholt, vor der Norderbatterie lag. So lange der Ostwind anhielt, konnte das Schiff nicht wohl entweichen, wäre dieser aber, wie es gegen Morgen öfter geschieht, umgesprungen, oder hätte ein dänisches Dampfschiff die Dunkelheit der Nacht benützt, um sich an die Gefion zu schieben, diese wäre natürlich nach See defertirt. Es war also nothwendig, daß das Schiff und zwar möglichst rasch in Besitz genommen wurde.

Wir stiegen ab, alle setzten sich durcheinander und griffen zu den Rudern, ich zuletzt hinten eingestiegen, blieb auf der Pflucht, dem letzten Sitz im Hintertheile des Bootes stehen, faßte mit den Händen die Steuerpinne und suchte das Schiff, von dem noch nichts zu sehen war. Das Lied „Schleswig-Holstein“ wurde angestimmt und kräftigst ging es vorwärts.

Wir mochten die Hälfte des Wegs gerudert sein, als die Schiffer mit der Arbeit anhielten und einen Mann gegen mich hinschoben, von dem sie behaupteten, ihn eben erst entdeckt zu haben. Er, der Hafenmeister E. aus Eckernförde sei ein Dänischgesinnter, oder Däne, wie sie sich ausdrückten, werde Verrath üben, dürfe nicht mit aufs Schiff, ob ich erlaube, daß sie ihn über Bord werfen. Da stand ich in großer Verlegenheit, um so mehr als Herr K. kein Wort sagte. Ich erklärte dem E., er dürfe nicht mit an Bord des Schiffes, solle vielmehr im Boot bleiben und darauf achten, daß kein Unbekommender in dasselbe steige. Der Ausweg war schlecht, es war aber einer. E. saß bis zum Morgen getreulich im Boot.

Als wir beim Weiterrudern das Schiff gewahrt wurden, erhob die Schiffer die Frage, an welcher Seite des Schiffes ich anlegen würde. So groß war der Respect dieser Leute vor einem Drlogschiff, daß sie erklärten, Steuerbord dürften wir nicht hinaufsteigen. Da die Steuerbordseite den bequemeren Aufgang zu haben pflegt, meinte ich, Leute, die gleich Herren des Schiffes sein wollten, brauchten sich in diesem Punkte der Etiquette nicht zu geniren, beruhigte meine Schiffer aber erst, als ich ihnen sagte, wir Kieler hätten alle Officierrang, gehörten also Steuerbord und würden dort sie mit hinaufnehmen. Wir legten an. Von Treppen war keine Rede, Leitern waren übereinander an der Schiffswand befestigt und über denselben hing von oben ein Tau herunter, an dem der Hinaufsteigende sich halten konnte.

Schiffsbaumeister S. nahm einem Soldaten das Seitengewehr weg, faßte es mit den Zähnen und stieg zuerst hinauf, ihm langten wir im eigentlichen Sinne des Wortes einen Soldaten nach und stiegen dann nach einander hinauf, wie es sich traf und so gut es gehen wollte.

Nach einer Liste, die ich andern Tags an Bord fand, waren 398 Mann an Bord gewesen, davon ab der Commandeur, der am Lande war, 45 Verwundete und 35 Tode, bleiben 317 Mann, die wohl alle auf dem Verdeck standen und mit Spannung dem entgegen sahen, was wir vor hatten. Von Widersehllichkeit gegen unser Häuflein war keine Rede, alle verhielten sich ruhig und passiv, schienen höchstens von dem Wunsche befeelt, möglichst bald das unglückliche Schiff zu verlassen.

Vor dem Niedergang zum Boot, dem Fallreep, an Steuerbord ordnete ich meine Soldaten und trug ihnen auf, die Leute sich so weit vom Leibe zu halten, daß sie Herren ihrer Waffen blieben und diese ungenirt gebrauchen könnten. Das gelang denn auch sehr leicht. Die Soldaten waren sehr schön neu montirt, daß sie nach dänischen Begriffen am wenigsten Recruten glichen. Die Matrosen wollten sich nun mit ihnen befreunden und fragten: „Seid ihr Deutsche?“ „Nein.“ „Seid ihr Preußen?“ „Nein.“ „Was seid ihr denn?“ „Schleswig-Holsteiner.“ Bei diesem Worte wichen sie zurück, als wären sie von Pestkranken angehaucht. Zwei Soldaten nahm der Schiffsbaumeister S., um sie im Boden des Schiffes auf die Pulverkammer zu stellen, ein Dritter wurde auf den Hintertheil des Verdeckes vor eine Kammer gestellt, in der nach Anzeige des Nächstcommandirenden gefüllte Granaten etc. befindlich waren.

Die Unordnung auf dem Verdeck war unbeschreiblich. Zerschossene Böte, Kanonen, Kanonenhütten, Reserve-Spiere, Segel und Tauwerk, alles durcheinander und bedeckt von der zahlreichen Mannschaft, dazu die Laue, die zerschossen von den Masten herunterhingen, Masten, Spiere, kurz alles Holzwerk von den Kugeln zersplittert, das gab ein Bild von Verwüstung, wie wir es bei Tagesanbruch schlimmer nur unter dem Verdeck sahen.

Als ich das Terrain übersehen hatte, ging ich zu Herrn K. und schlug vor, die Mannschaft unter Deck zu schicken, damit wir doch etwas mehr als jetzt Herr desselben würden. Er billigte meinen Vorschlag und ich wandte mich an den nächstcommandirenden dänischen Officier, auch Namens Meier, mit dem Verlangen, die Leute unter Deck gehen zu lassen. Als er, der mit beiden Händen vorm Gesicht auf dem Verdeck hin und herwanderte, erwiderte, der Wimpel sei gestrichen, sein Commando habe aufgehört, mußte ich mir selbst zu helfen suchen, befahl den Dänen unter Deck zu gehen, schob auch wohl einige zur Treppe, gewahrte aber bald, daß meine Mühe vergeblich sei, denn wer die eine Treppe hinunter mußte, kam die andere wieder herauf, nur, wie ich glaube, um beim Verlassen des Schiffes Einer der Ersten zu sein.

Während ich mich so mit der Mannschaft abmühte, wurde in einem Haufen derselben deutsch gesprochen in einer Weise, daß ich die Absichtlichkeit, sich mir bemerklich zu machen, gewahr wurde. Ich trat in den Haufen und auf meine Frage: „wer spricht hier deutsch?“ wanden sich zwei Leute fast zu meinen Füßen und behaupteten, zwei gute Schleswig-Holsteiner aus Flensburg zu sein, die nur gezwungen in dänischen Dienst getreten wären. Die Art und Weise der Leute indignirte mich so, daß ich ihnen mit harten Worten befahl, nicht wieder deutsch zu sprechen. Erst am andern Morgen, als wir die Mannschaft fragten, ob sich Jemand in unsern Dienst begeben wolle, und meine Flensburger sich nicht meldeten, beruhigte ich mich, ich hatte keine Ungerechtigkeit geübt.

Gleich darauf trat ein junger dänischer Officier auf mich zu

und bat, daß er seinen Uniformrock anbehalten dürfe; ich glaubte ihn nicht zu verstehen und so mußte er seinen Wunsch wiederholen: „ich bitte Sie, daß Sie mir mein Zeug lassen, was ich auf dem Leibe trage, und mich nicht nackt ausplündern.“ Ich erstaunte, solche Gedanken noch 1849 und dazu bei einem Officier zu finden, wiewohl der Antwort aus und verständigte mich über dieselbe erst mit Herrn K. Dann erklärte ich dem Officier, daß er und Alle ihr Privateigenthum mit ans Land nehmen dürfe, daß aber die Mannschaft unter Deck gehen solle. Er mußte ihr dies in meinem Beisein dänisch sagen, und nun folgte sie willig meinem Verlangen, erschien nicht wieder en masse auf dem Verdeck. Alle, die bisher ihre Mutterpfennige und andere Kleinodien am Leibe zu verbergen suchten, gingen jetzt ans Packen ihrer Habseligkeiten. Der Verdacht wurde später laut, daß auf diese Weise manches Stück vom Schiffsinventar mit eingepackt sei.

Während Dr. B. gleich mit den dänischen Aerzten unter Deck ging, den Verwundeten Hülfe zu leisten, untersuchte besonders der Schiffsbaumeister S. und die Schiffer den Zustand und die Lage des Schiffes. Es wäre das Bequemste gewesen, das Schiff von dem Ostwinde treiben und stranden zu lassen; dann wären wir aber in Gefahr gewesen, auf das in seinen Trümmern noch brennende Linienschiff zu gerathen, und es war daher nöthig, Segel zu setzen, um Nordwest in den innern Hafen Eckernförde zu steuern, es mußten also die nothwendigen Segel, es mußte auch das Steuer gebraucht werden.

Während der Untersuchung beauftragte mich Herr K., darauf zu achten, daß wir nicht von dänischen Dampfschiffen überrascht würden. Ich stieg beim Fockmast auf den Steuerbordreeeling und hielt Wacht. Dgleich der Tag anfang zu grauen, so füllte der kalte, feuchte Wind meine Augen bald so mit Thränen, daß ich nichts sehen konnte, aber meine Ohren verriethen nach nicht langer Zeit das Nahen eines Dampfers. Ich holte Herrn K. herbei und nun ging es rasch von dannen.

Das Schiff lag vor einem schweren Anker mit Spring zum Herumholen auf Steuerbordsseite. Die Springtrosse wurde abgehauen, das Vorstängtagsegel gehißt, die Ankerkette ins Meer gelassen und ab fiel das Schiff, das wir mit Hülfe des Besansegels an den Wind hielten und so mit Steuerbordshalfen langsam, aber sicher der Stadt zusteuerten. Am Steuerrade standen zwei unserer Schiffer.

Für mich war nun die Zeit der Ruhe gekommen, die ich um so mehr zur Besichtigung des Schiffes benutzte, als inzwischen mit der aufgehenden Sonne der helle Tag hereingebrochen war. Um das ganze Schiff übersehen zu können, stieg ich auf die sogenannte Schanze, die Ueberbrückung, welche auf dem Hintertheil des Schiffes von einem Reeling zum andern geführt ist. Auf derselben traf ich außer zwei dänischen Flaggenmatrosen, die die Gewohnheit auf diesen Posten geführt haben mochte, einen unserer Schiffer, wie ich später zufällig erfuhr, P. aus S. Er äußerte sich sehr erfreut darüber, daß das große Schiff vor den kleinen Segeln (alle anderen waren unbrauchbar) so willig dem Steuer gehorche, wie ein Boot dahin fahre, worauf ich bemerkte, es wäre nur Schade, daß wir ohne Flagge segelten. Er erwiderte: eine Flagge habe er, er wisse nur nicht, ob er damit zum Vorschein kommen dürfe. Als er auf Befragen angab, sie sei schwarz, roth, gold und liege unter der Plicht des Bootes, und als ich sie dort gewahrt wurde, gab ich den beiden dänischen Matrosen Ordre, eine Trosse hinunter zu werfen, und dem Bootwächter E., die Flagge anzustrecken. So holten die dänischen Matrosen die Flagge willig an Bord, als sie aber beim Losbinden deren Farben erkannten, wandten sie sich an mich mit der Bitte, ich möchte doch nicht wollen, daß sie die deutsche Flagge hißten. Ich übernahm nun selbst das Anknöten, während P. die Flagglinie ordnete. Durch Zufall hatte ich die Flagge so angeknötet, daß wenn das Schwarze derselben oben kommen sollte, die Flagge im Lee des Segels empor gehißt werden mußte. Als das Segel die Flagge verdeckte, fiel mir die Bedeutung des Augenblicks aufs Herz, wir hielten mit dem Hissen an und ich rief mit lauter Stimme Herrn K. Dieser und alle Deutschen, es war eben ein zweites Boot voll ans Schiff gekommen, eilten herbei und erkundigten sich nach meinen Nöthen. Ohne Auskunft zu geben, forderte ich sie auf, die Schanze zu besteigen und als sie hier Kopf an Kopf standen, sagte ich: „nun hiß“ und die deutsche Flagge wehte von der Gaffel der Gefion. Die überraschten Freunde brachen in lautes Hurrah aus, das von den in langen Haufen an den Ufern Stehenden unzählige Male wiederholt wurde. Herr K. tabelte mich, ich hätte die Dänen zu sehr beleidigt, ich meinte aber, wir dürften wohl auch einmal unsere Freude laut werden lassen.

Bald stand unser Schiff auf Grund, es legte sich quer vor den Eingang des innern Hafens, als wolle es eine dritte Batterie bilden. Eine Abtheilung schleswig-holsteinischer Matrosen, die von Kapitain D. und einigen Officieren in der Nacht von Holtenu herbeigeführt waren, besetzten nun die Fregatte.

Herrschte auf dem Verdeck Verwüstung, unter Deck zeigten sich erst recht die traurigen Folgen des Kampfes. Die Zerstörungen, welche die Kugeln am Holzwerk des Schiffes verursacht hatten, waren groß, aber sie verschwanden vor dem Unglück, das sie der

Mannschaft gebracht hatten. Hier lagen die Leichen auf einander gehäuft und mit etwas Segeltuch überdeckt, dort wimmerten die Verwundeten, Blut stand hier in Lachen, dort war es von einer Seite des Schiffes zur andern gelaufen, Haar und Hirn der Getödteten klebten oft an den Wänden und namentlich an den hintern Decksbalken, da die Nassauer Sechspfünder die Mannschaft der Sternkanonen dreimal getödtet hatten.

Bunt sah auch die Außenseite des Schiffes aus, Kugellöcher von unten bis oben und dann wieder schwächere Kugeln, die im Holz stecken geblieben, oftmals nur angelebt schienen.

Unsere Matrosen geleiteten nun die Mannschaft ans Land in die Kirche, von wo sie am Mittag nach Rendsburg abgeführt wurde, sie schafften aber auch die Verwundeten in die Hospitäler. Die Sorgfalt, die diesen Unglücklichen erwiesen wurde, war ein schönes Zeugniß von der Bravheit unserer Leute, und ich habe es unserm Oberlieutenant K. nie vergessen, wie große Theilnahme er selbst zeigte und bei seinen Leuten zu erhalten wußte.

Meine Aufgabe war im Laufe des Tages für das Unterkommen und die Verpflegung unserer Matrosen in Eckernförde zu sorgen; als das beschafft war, kehrte ich noch am Abend des Stillfreitags gleich nach meinen drei Reisegefährten nach Kiel zurück.

Die weiteren Schicksale der Fregatte gehören nicht hierher.
F. W.

Zur Steuerfrage.

Zwischen Rath und Stadtverordneten schwebte in Bezug auf Einführung einer neuen Miethsteuer so wie eines Grundsteuerfixums eine Differenz, welche zur Entscheidung einer höheren Behörde unterbreitet wurde. Man muß den Gründen, wodurch letztere bestimmt wurde, die Entscheidung zur Zeit noch zu sistiren, volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, und es mag auch hier nicht untersucht werden, welche Motive zur Anordnung der Erhebung des nächsten Termins des sogenannten grünen Buchs vorlagen, da es uns nicht bekannt ist, ob ein Differenzpunct zwischen Rath und Stadtverordneten in Betreff dieser Steuer zur Entscheidung unterbreitet worden war. Nur so viel steht fest, daß die Kriegsschuldentilgungssteuer, sogenanntes grünes Buch, gesetzlich und vertragmäßig aufgehört hat zu existiren, weil eben diese Kriegsschulden vollständig getilgt sind. Wir wissen auch nicht, ob die Erhebung dieses Steuertermins zur Tilgung anderer städtischen Schulden oder zu Communalbedürfnissen verwendet werden soll, überlassen überhaupt die Erörterung dieser Frage einer juristischen Feder. Bei der hohen Wichtigkeit und lebhaften Theilnahme aber, welche der Vorschlag des Rathes, eine neue Miethsteuer in Begleitung einer anderen Steuer einzuführen, in der Leipziger Bürgerschaft findet, dürfte es nicht überflüssig sein, darauf aufmerksam zu machen, daß es gewisse Steuerkräfte giebt, welche, ob schon sie zu denen gehören, welche verhältnismäßig am meisten geben können, dennoch durch die Einführung der neuen Steuer sehr begünstigt werden würden. Es sind dies z. B. die Banken, Creditanstalten und dergleichen Institute, Eisenbahnen etc. Diese haben, wenn die hohe Behörde die Ansicht der Stadtverordneten billigen sollte, und also die neue Steuer nicht eingeführt wird, allerdings verhältnismäßig weit mehr zu den städtischen Lasten beizutragen, als sie beizutragen haben würden, wenn die Miethsteuer etc. in's Leben träte. Jene großen Institute des Geldes und Verkehrs werden durch die beabsichtigte neue Steuer geschont, nicht aber der Gewerbsmann, den man gern voranstellen möchte.

Stadttheater.

Nachdem auch diesmal — wie das üblich — am ersten Festtage eine große Oper (Meyerbeer's „Hugenotten“) gegeben worden, war die Vorstellung des zweiten Feiertages ganz der leichten Unterhaltung gewidmet. Die kleine Novität, das Lustspiel „Plauderstunden“ von Th. Gasmann, das diese Vorstellung eröffnete, gehört zu den niedlichen, gefälligen dramatischen Rippen, für welche namentlich die französischen Schriftsteller Talent und Geschick haben. Auch diese Kleinigkeit kann ihren französischen Ursprung nicht verläugnen, ist jedoch von Gasmann sehr geschickt ins Deutsche übertragen und unseren Verhältnissen und Anschauungen angepaßt worden. Einen tieferen und bedeutenderen Inhalt darf man natürlich bei einem Werke dieser Art nicht beanspruchen, eben so wenig darf man es mit der Wahrscheinlichkeit allzu genau nehmen: die „Plauderstunden“ sollen eine leichte und angenehme Unterhaltung bieten — daß dieser Zweck vollständig erreicht wurde, bewies zur Genüge der große und ungetheilte Beifall, mit dem das Publicum das hübsche kleine Stück aufnahm. Der vortrefflichen, äußerst feinen Ausführung der Blüthe durch Frau Wohlstadt und Herrn Kökert müssen wir mit ganz besonderer Anerkennung gedenken.

Den größten Theil des Abends nahm die berühmteste der zweihundertsebenundzwanzig komischen Opern Wenzel Müllers, „Die Schwestern von Prag“, in Anspruch, ein Werk, das seiner Zeit auf allen deutschen Bühnen heimisch war und die größte Popularität erlangt hatte. Sind nun auch die Ansprüche,

die man in unserer Zeit an die komische Oper und selbst an die Operette stellt, wesentlich anders und viel gesteigert als die von damals, so gewährte die Aufführung des alten Werkes doch ein mehr als historisches Interesse, auch abgesehen davon, daß gewiß vielen der älteren Zuschauer, ebenso wie uns selbst, manche freundliche Erinnerung aus früheren Perioden des Leipziger Stadttheaters dieser nach heutigen Begriffen etwas derben musikalischen Posse gegenüber aufstieg. Eine gesunde und zum Theil noch immer wirksame Komik ist den aus dem Leben gegriffenen Gestalten nicht abzusprechen, und wenn man es nur versteht, sich in frühere Anschauungen zurück zu versetzen, wird man über den kräftigen deutschen Humor des Ganzen oft herzlich lachen können. Hauptsächlich ist es aber die urkomische Musik, die nachhaltig wirkt. Neben einer lebenswürdigen melodischen Frische tritt uns auch in diesem Werke durchgehend und selbst in den oft sehr derbkomischen liedartigen Gesängen die musikalische Gediegenheit der älteren Operetten-Componisten entgegen, oft selbst nimmt die Musik einen höheren Aufschwung, wie z. B. in der Arie Gerstenfelds, in dem sehr schön gearbeiteten Quartett des zweiten Actes etc. Im Styl der Musik selbst, wie namentlich auch in der Behandlungsart der Singstimmen und des Orchesters giebt sich hier ein starker Einfluß Mozarts kund, ohne daß jedoch durch denselben die besondere Eigenthümlichkeit Wenzel Müllers beeinträchtigt würde.

Die beschäftigten Sänger und Darsteller ließen es an nichts fehlen, das alte Werk zur Geltung zu bringen; auch mancher Scherz ward eingelegt und verfehlte seine Wirkung nicht. Bei Stücken dieser Art ist es dem Darsteller wohl gestattet, hin und wieder der heitersten Laune etwas den Zügel schießen zu lassen. Am meisten that hierin Herr Dessoir, der als Schneider Kadu abermals sein großes Talent zu derbkomischen Gestaltungen bewährte. Sehr komische und wirksame Leistungen waren ferner die der Herren Stürmer, Esaschke, Lück und Bachmann.
F. Gleich.

B e r i c h t

über

die Wirksamkeit der Ausbesserungs-, Näh- und Strickanstalt beim Arbeitshause für Freiwillige (Brühl Nr. 45) während der Monate Januar, Februar und März a. c.

An neuer Wäsche wurde gefertigt:	An defacter dergl. ausgebessert:
380 Stück Ober- und Nachhemden,	57 Stück Ober- und Nachhemden,
95 = Frauenhemden,	16 = Frauenhemden,
116 = Knaben-, Mädchen- und Kinderhemden,	7 = Kinderhemden,
20 = Jäckchen,	1 Paar Unterbeinkleider,
11 = Nachhäubchen,	7 Stück Deckbettüberzüge,
4 = Unterärmel,	5 = Kopfkissenüberzüge,
4 = Kragen,	2 = Betttücher,
30 = Deckbettüberzüge,	96 Stück.
53 = Kopfkissenüberzüge,	
13 = Betttücher,	
5 = Handtücher,	
14 = Taschentücher,	
24 = Säcke.	

769 Stück.

Außerdem wurden 193 Stück gestickt, 193 = gezeichnet und 26 Ellen Spitzen languettirt.

An Strümpfen etc. wurden gestrickt:	An dergl. angestrickt:
30 Paar Frauenstrümpfe,	85 1/2 Paar Frauenstrümpfe,
7 = Kinderstrümpfe,	7 = Kinderstrümpfe,
232 = Socken,	27 = Socken,
1 = Leibbindchen.	119 1/2 Paar.

270 Paar.

Auszeichnung.

Der Staatsanwalt bei dem hiesigen Bezirksgericht, Herr Karl Wilhelm Gebert, hat das Ritterkreuz des belgischen Leopoldordens erhalten.

Oeffentliche Gerichtsungen.

Laut Anschlag am Gerichtsbret findet Donnerstag den 28. April Vormittags 8 Uhr Hauptverhandlung im großen Sitzungssaale statt in der wider den Handarbeiter Johann Heinrich Gustav Kupfer aus Probstheida und den Schlossermeister Johann Heinrich Thomasz aus Eutritzsch wegen Diebstahls anhängigen Untersuchung.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 25. April um 8 Uhr Vormittags 1 Min. 55 Sec. vor,

Leipziger Börsen-Course am 26. April 1859.

Course im 30 Thlr.-Fusse.

Staatspapiere etc. excl. Zinsen.			Eisenb.-Priorit.-Obligat. excl. Zinsen.			Bank- und Credit-Actien excl. Zinsen.		
	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Sächs. Staatspapiere			Eisenbahn-Actien					
v. 1830 v. 1000 u. 500	3	89	Alb.-Bahn-Pr. I. Em. pr. 100	5	—	Allg. Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig à 100	60	—
kleinere	3	—	do. do. II. Emiss. do.	5	—	Anhalt-Dessauer Bank à 100	—	—
1855 v. 100	3	83 1/4	do. do. III. Emiss. do.	5	101 1/4	pr. 100	75 1/2	—
1847 v. 500	4	—	Berlin-Anh. do. pr. 100	4	—	Berliner Disconto Comm.-Anth.	—	—
1852, 1855 v. 500	4	—	do. do. do.	4 1/2	—	Braunschweiger Bank à 100	—	—
u. 1858 v. 100	4	—	Leipz.-Dresd. E.-B.-Part.-Obl.	3 1/2	103 3/4	pr. 100	—	—
Act. d. ehem. S.-Schles.	—	—	do. Anleihe v. 1854 do.	4	99	Bremer Bank à 250 Ldrs. à 100 L.	—	—
Eisenb.-Co. à 100	4	97	Magd.-Leipz. E.-B.-Pr.-Act. do.	4	95 1/4	Cob-Geth. Cred.-Anst. à 100	—	—
K. S. Land- v. 1000 u. 500	3 1/2	88	do. Prior.-Obl. do.	4 1/2	100 5/8	pr. 100	—	—
rentenbriefe kleinere	3 1/2	—	Oestr.-Prz. v. 500 Fr. p. 100 Fr.	3	—	Darmstätt. Bank à 250 fl. pr. 100 fl.	—	—
Leipz. Stadt-Obligat. pr. 100	4	—	Thür. E.-P.-Obligat. I. Emiss.	4 1/2	100	Dessauer Cred.-Anstalt à 200	—	—
Sächs. erbl. v. 500	3 1/2	87	do. do. III. Emiss.	4 1/2	99 3/8	pr. 100	—	—
Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 1/2	—	do. do. IV. Emiss.	4 1/2	—	Geraer Bank à 200 pr. 100	—	—
do. do. v. 500	3 1/2	92 1/2	Werra-Bahn-Priorit. pr. 100	5	—	Gothaer do. do.	73 1/2	—
do. do. v. 100 u. 25	3 1/2	—				Hamburger Norddeutsche Bank à 500 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—
do. do. v. 500	3 1/2	99 1/2				Hamb. Vereins-B. à 200 Mk.-Bco. pr. 100 Mk.-Bco.	—	—
do. do. v. 100 u. 25	3 1/2	—				Hannov. Bank à 250 pr. 100	98	—
Sächs. Pfandbriefe						Leipz. Bank à 250 pr. 100	148	—
v. 100, 50, 20, 10	3	86				Lübecker Credit- und Vers.-Bank à 200 pr. 100	—	—
v. 1000, 500, 100, 50	3 1/2	—				Meining. Cr.-B. à 100 pr. 100	—	—
kündbare 6 M.	3 1/2	—				Oestreich. Cred.-Anstalt à 200 fl. pr. 100 fl.	—	—
v. 1000, 500, 100	4	—				Rostock. Bank à 200 pr. 100	—	—
v. 1000 kündb. 12 M.	4	—				Schles. Bank-Vereins-Actien	—	—
Schuldversch. d. Allg. D. Cred.-Anst. zu Leipz. Ser. I. v. 500	4	—				Schweiz. Cred.-Anstalt zu Zürich à 500 Fres. pr. 100 Fres.	—	—
do. do. do. v. 100	4	—				Thür. Bank à 200 pr. 100	—	—
K. Pr. St.- v. 1000 u. 500	3	—				Weimar. do. à 100 pr. 100	—	—
Cr.-C.-Sch. kleinere	3	—				Wiener do. pr. Stück	—	—
Kgl. Preuss. St.-Sch.-Scheine	3 1/2	—						
do. Prämien-Anleihe v. 1855	3 1/2	—						
K. K. Oestr. Metall. pr. fl. 150	4 1/2	—						
do. do. do. do.	5	—						
do. Nat.-Anleihe v. 1854 do.	5	53						
do. Loose v. 1854 . . . do.	4	—						

*) Beträgt pr. Stück 5 1/2 14 1/2 1/8 ob — †) Beträgt pr. Stück 3 1/2 3 1/2 3 1/2 ob

Offizielle Preisnotirungen bei der Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

a) für 1 Zoll-Centner Del; b) für 1 Dresdner Scheffel Getreide, nebst Angabe des in Betreff jeder einzelnen Sorte damit zu gewährenden Netto-Gewichts (und unter Neben-Bemerkung des in gleichem Verhältnisse auf 1 Preuß. Wispel ausfallenden Geld-Betrages); c) für 1 Dresdner Scheffel Delsaat; d) für 1 Orhst, d. i. 216 Dresdner Kannen Spiritus zu 14,400 pCt. Tralles (dem Inhalte von 180 Preuß. Quart entsprechend).

Dienstag am 26. April 1859.

Rüböl loco: 14 1/2 Briefe; p. April, Mai: 13 3/4 1/2 Bf.; p. Sept., Oct.: 12 1/2 1/2 Bf.

Leinöl loco: 12 1/2 1/2 Bf. — Rohöl loco: 26 1/2 Bf.

Weizen, 168 B, braun, loco: überhaupt, nach Qual.: 5—6 1/12 1/2 bez.; feine Waare 6 1/4 1/2 Bf., 6 3/24 1/2 bez. [Für 1 Preuß. Wispel, überhaupt nach Qual.: 60—73 1/2 bez.; feine Waare: 75 1/2 Bf., 74 1/2 1/2 bez.]

Roggen, 158 B, loco: überh., nach Qual.: 3 11/12 — 4 3/24 1/2 bez.; feine Waare: 4 1/6 1/2 Bf. [Für 1 Preuß. Wispel, überh. nach Qual.: 47—49 1/2 1/2 bez.; feine Waare: 50 1/2 Bf.]

Gerste, 138 B, loco: 3 1/6 1/2 Bf., nach Qual.: 3 — 3 1/6 1/2 bez. [Für 1 Preuß. Wispel: 38 1/2 Bf., nach Qual.: 36 — 38 1/2 bez.]

Hafers, 98 B, loco: nach Qual.: 2 1/2 — 2 11/24 1/2 bez., 2 7/12 1/2 Geld. [Für 1 Preuß. Wispel, nach Qual.: 30—32 1/2 1/2 bez. 31 1/2 Geld.]

Delsaaten vacant.

Spiritus loco: 26 1/2 G.; p. April: 26 3/4 1/2 G.; p. Mai: 26 1/2 1/2 G.; p. Juni, Juli in gleichen Raten: 27 3/4 1/2 G.; p. Juni: 27 1/4 1/2 G.; p. Juli, August: 28 1/2 1/2 G.

Bemerkung. Seit 1558 d. Vl. sollte das Gewicht beim Weizen, Roggen, Gerste und Hafers mit 168, 158, 138 und 98 Pfd. bemerkt sein, der niedrigste Haferspreis aber 2 1/2 1/2 statt 2 1/2 1/2 lauten.

Leipzig, am 26. April 1859.

Tageskalender.

Stadttheater. Abonnement suspendu.
Erste Gastvorstellung der englischen Schauspieler-Gesellschaft unter Direction des Herrn Phelps.
King Lear.
A Tragedy in 5 Acts, by Shakespeare.

King Lear	Mr. Phelps.
Duke of Gloucester	Mr. Harris.
Duke of Cornwall	Mr. Seyton.
Duke of Albany	Mr. Paget.
Edgar	Mr. Robinson.
Edmund	Mr. Carter.
King of France	Mr. Ward.
Duke of Burgundy	Mr. Medlen.
Food	Miss Williams.
Physician	Mr. Chapman.
Oswald	Mr. Belford.
Earl of Kent	Mr. Ray.
Old Man	Mr. Williams.
1. Knight	Mr. Lickfold.
Goniril	Miss Atkinson.
Regan	Miss Rawlings.
Cordelia	Miss Eburne.

Freibilletts sind ohne Ausnahme ungültig.
Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

I. Auf der Berlin-Leipziger Eisenbahn. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 3 u. 40 M., Mrgs. 8 u. 50 M., Abds. 5 u. 10 M. und Abds. 6 u. 10 M. (bis Wittenberg). Anf. Bm. 10 u. 10 M. (von Wittenberg), Bm. 11 u. 15 M., Abds. 5 u. 50 M. und Abts. 10 u. 60 M.

II. Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn. A. Nach Berlin: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M. u. Mrgs. 2 u. 30 M. Anf. Bm. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M. — B. Nach Chemnitz: Abf. Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Mrgs. 2 u. 30 M.,

- Abds. 6 u. 30 M. u. Nachts. 10 u. (bis Riesa). **Anf.** Brm. 10 u., Rdm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M. — C. Nach Dresden: **Hf.** Mrgs. 5 u. 45 M., Mrgs. 8 u. 45 M., Mitt. 12 u., Rdm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. u. Nachts. 10 u. **Anf.** Mrgs. 6 u. 45 M., Brm. 10 u., Mitt. 1 u., Rdm. 4 u., Rdm. 5 u. 45 M. u. Abds. 9 u. 45 M.
- III. **Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.** A. Nach Bernburg: **Hf.** Mrgs. 7 u., Rdm. 12 u. 15 M. und Abds. 6 u. **Anf.** Mrgs. 8 u. 35 M., Rdm. 2 u. u. Abds. 9 u. 30 M. — B. Nach Magdeburg: **Hf.** Mrgs. 7 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Rdm. 12 u. 15 M., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Cöthen) u. Nachts. 10 u. **Anf.** Mrgs. 7 u. 30 M. (von Cöthen), Mrgs. 8 u. 35 M., Mitt. 12 u., Rdm. 2 u., Abds. 8 u. 35 M. u. Abds. 9 u. 30 M.
- IV. **Auf der Thüringischen Eisenbahn.** A. Nach Zeitz und Gera: **Hf.** Mrgs. 5 u., Rdm. 1 u. 40 M. und Abds. 7 u. 5 M. **Anf.** Mrgs. 8 u. 8 M., Rdm. 1 u. 25 M. u. Nachts. 10 u. 6 M. — B. Nach Coburg, Sonneberg u. Lichtenfeld: **Hf.** Brm. 10 u. 55 M. und Rdm. 1 u. 40 M. (bis Meiningen). **Anf.** Abds. 6 u. 2 M. u. Nachts. 10 u. 6 M. — C. Nach Eisenach und Gerungen: **Hf.** Mrgs. 5 u., Mrgs. 8 u. 15 M., Brm. 10 u. 55 M., Rdm. 1 u. 40 M., Abds. 7 u. 5 M. (bis Erfurt) u. Nachts. 10 u. 35 M. **Anf.** Mrgs. 4 u., Mrgs. 8 u. 8 M. (von Erfurt), Rdm. 1 u. 25 M., Rdm. 4 u. 2 M., Abds. 6 u. 2 M. und Nachts. 10 u. 6 M.
- V. **Auf der Westlichen Staats-Eisenbahn.** A. Nach Chemnitz: **Hf.** Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u. u. Abds. 6 u. 30 M.; nach Glauchau: Rdm. 3 u. 10 M. **Anf.** Mrgs. 8 u. 5 M., Rdm. 4 u., Abds. 8 u. 30 M. und Abds. 9 u. 15 M.; Mitt. 12 u. 25 M. (von Glauchau). — B. Nach Schwarzenberg: **Hf.** Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M. u. Rdm. 3 u. 10 M. **Anf.** Rdm. 12 u. 25 M., Rdm. 4 u. u. Abds. 8 u. 30 M. — C. Nach Hof: **Hf.** Mrgs. 5 u., Mrgs. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Rdm. 3 u. 10 M. u. Abds. 6 u. 30 M. **Anf.** Mrgs. 8 u. 5 M., Rdm. 12 u. 25 M., Rdm. 4 u., Abds. 8 u. 30 M. und Abds. 9 u. 15 M.

Öffentliche Bibliotheken.

Volksbibliothek (in dem vormal. Rathsschulgeb.) Abds. 7—9 u.
 Städtisches Museum, geöffnet von 10 bis 3 Uhr, unentgeltlich.
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 Uhr.

C. A. Klemm's Musikalien, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lillie.

C. Bonnich, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.

Photographisches Atelier von **E. Schaufuß,** Hotel de Prusse.
 Bad zur Centralhalle empfiehlt alle Sorten Bannen, Dampf- u. Douche-Bäder, so wie Bäder in's Haus zu jeder Tageszeit.

Große Delgemälde-Auction in Erfurt im Hotel „zum römischen Kaiser“ Montag den 2. Mai 1859,

Vormittags von 10 und Nachmittags von 2 Uhr,
 durch den verpflichteten Auctionator und Taxator **F. A. Schäfer.**
 Kataloge sind in der Expedition d. Bl. gratis zu haben.

Auction.

Donnerstag den 28. huj. früh von 9 Uhr, Nachmittags von 3 Uhr an resp. die folgenden Tage sollen in Lehmanns Garten 4. Haus parterre verschiedene zu einer höchst elegant eingerichteten Wirthschaft gehörige Gegenstände, als Porzellan, Glas, feine Meubles, worunter ein Flügel, ein Schreibtisch, mehrere Meisterstücke u. s. w., ingleichen Gemälde von vorzüglichen Meistern notariell versteigert werden durch

Adv. Dr. Söbber, req. Notar.

Maastvieh-Auction.

Dienstag den 3. Mai l. J. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Brauhof Gera-Untermhaus

20 Stück gutgemästete, größtentheils schwere Rinder und 55 Stück gutgemästete, größtentheils 2- bis 3jährige Frankenhammel an die Meistbietenden versteigert werden.

Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

C. Haessler.

Ankündigungen aller Art

in sämtliche in- und ausländische Zeitungen besorgt prompt **Heinrich Hübner in Leipzig,**
 Johannisgasse Nr. 17.

Gründlicher Unterricht im Schneidern, so wie im Maßnehmen wird jungen anständigen Mademoiselles ertheilt
 Burgstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Wohnungsveränderung.

Dr. med. Peschek wohnt jetzt
 Katharinenstrasse Nr. 27,
 der Börsenhalle gegenüber.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Zur Vermeidung von Weiterungen machen wir hierdurch bekannt, daß die bei uns eingelieferten, für Leipzig bestimmten Güter nur direct auf der eigenen Bahn dahin befördert, demnach alle diejenigen Sendungen, welche uns hier in Berlin oder von weiter herkommend, mit Frachtbriefen nach Leipzig übergeben werden, die den Vermerk via Roederan oder via Goethen tragen, von unserer Güter-Expedition zurückgewiesen werden.

Berlin, den 23. April 1859.

Die Direction.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Die unterzeichneten Verwaltungen bringen hiermit zur Kenntniß des theilhaftigen Publicums, daß sie behufs schnellerer und prompterer Lieferung, so wie zur Vermeidung mehrmaliger Umladung der Güter, sich dahin vereinigt haben, während der bevorstehenden Leipziger Messe die nach Frankfurt a/O., Cüstrin, Landsberg a/W., Schönland, Schneidemühl, Rakel, Bromberg, Terespol, Warlubien, Czerniewsk, Welpin, Elbing, Braunsberg, Danzig und Königsberg bestimmten Güter der Normal-Classe ohne Umladung und Umexpedition zu den bestehenden Frachtsätzen befördern zu lassen.

Berlin, April 1859.

Königl. Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Königl. Direction der Ostbahn.

Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Die Töcherschule

des Unterzeichneten beginnt den neuen Cursus Donnerstag den 28. April l. J. Das Programm der Anstalt wird im Locale derselben — Königsstraße Nr. 9a — ausgegeben.

Sprechstunde: 11—1 Uhr.

Dr. C. Bornemann.

Dorfanzeiger. Amtsblatt f. d. l. Gerichtsämter Leipzig I. u. II., Lanchau, Markran. 5200.
 Stadt, f. Liebertwolkwitz ic. Ang. d. gesp. Seite 1 u. Wolkmars Hof 2 Tr.

Leipziger Sonntagsblatt.

Herausgegeben von Albert Traeger. Preis vierteljährlich 7 1/2 Ngr., für die Abonnenten des Tageblattes 3 Ngr.
 Expedition des Leipziger Tageblattes.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Auf diese Zeitung wird hiermit für Leipzig ein

besonderes Abonnement auf die Monate Mai und Juni

zu dem Preise von 1 Thlr. eröffnet, wofür die Zeitung den Abonnenten ohne Entschädigung täglich, je nach dem Wunsche jedes Abonnenten, welcher der Expedition mitzutheilen ist, entweder Nachmittags 3 Uhr (ohne telegraphische Börsenberichte) oder Nachmittags 5 Uhr (mit telegraphischen Börsenberichten) ins Haus gebracht wird. Die noch im April erscheinenden Nummern werden den neuen Abonnenten vom Tage des Abonnements an gratis geliefert.

Leipzig, im April 1859.

Die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung.
Querstraße Nr. 8.

Sämmtliche Schulbücher,

welche in der

Handelschule,

Realschule,

Thomas- und Nicolaischule,

der 1., 2. und 3. Bürgerschule,

dem Modernen Gesamtgymnasium und

der damit verbundenen Höheren Töchterschule,

dem Bornemann'schen Institut,

so wie in allen übrigen Schulen und Instituten eingeführt, sind wie früher auch in diesem Jahre gut und dauerhaft gebunden zu den billigsten Preisen in Unterzeichneter vorräthig.

Rossberg'sche Buchhandlung,

Universitätsstraße Nr. 22 (Paulinum).

Lotterie-Anzeige.

Montag den 9. Mai d. J. beginnt die Ziehung fünfter Classe 55. R. S. Landes-Lotterie. Mit Kaufloosen dazu in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ empfiehlt sich bestens

J. A. Pöhler, Katharinenstraße Nr. 22.

N. S. In der 53. und 54. Lotterie fielen nachstehende Haupttreffer in meine Collection auf:

Nr. 9766 — 150,000 R.
: 6173 — 50,000 :
: 16452 — 10,000 :
: 31233 — 5,000 :

Nr. 9710 — 100,000 R.
: 8080 — 10,000 :
: 6300 — 5,000 :
: 40976 — 5,000 :

D. S.

Mit Kaufloosen fünfter Classe 55. Lotterie, Anfang der Ziehung Montag den 9. Mai d. J., empfiehlt sich

August Kind, Hôtel de Saxe.

Kaufloose 5. Classe in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ zum Planpreise empfiehlt **Carl Zieger,**
Neumarkt Nr. 6.

Kaufloose in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$ empfiehlt

Martin Marcus,
Brühl, schwarzes Suseisen Nr. 60.

Local-Veränderung.

Die Gewehrhandlung

von **Friedr. Heindr. Meissner jun.**

befindet sich von jetzt an

im Fürstenhause an der Universitätsstrasse.

Die Wasserheilstätte „Bad Hohenstein bei Chemnitz“,

Station Hohenstein-Ernstthal der Nieder-Erzgebirgischen Staats-Eisenbahn (von Leipzig aus in 2 1/2 Stunden über Gößnitz zu erreichen), in reizender und gesunder Gegend gelegen, und zugleich mit Vorrichtungen zu **Stahl-, Moor-, Dampf- u. Bädern, Rollen, Galvano-Elektricität, Heilgymnastik** u. versehen, wird Anfang Mai eröffnet.
Prospecte ertheilt gratis die Expedition dieses Blattes, sonstige Auskunft auf frankirte Anfragen.

Dr. med. Robert Ringelhardt.

Firmenschreiberei von E. Seitz, blaue Mütze Nr. 14.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich Kupfergäßchen Nr. 6 (Dresdner Hof.)
Bruno Seymann, Schneidermeister.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich von heute an
Burgstraße Nr. 9, 1. Etage.

Leipzig, den 27. April 1859. Adv. Dr. **Dreschke.**

Unsere Wohnung ist jetzt Bahnhofstraße Nr. 3, 4 Treppen.
Geschwister **Ackermann.**

Local-Veränderung.

Vom heutigen Tage an habe ich meine Barbierstube aus dem Hotel Stadt Dresden gegenüber in mein Haus Nr. 16 verlegt, welches ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst einzeige.

Winkelmann, Wundarzt.

Local-Veränderung.

Während der Ostermesse befinden sich meine Geschäfts-Localitäten — Ein- und Verkauf gebrauchter Meubles jeder Art, feine und ordinaire, so wie Handlungs- und Comptoir-Utensilien u. u. u., in der Central-Halle, Gewölbe Nr. 23 u. 24 — und in den vormaligen Localen des Lese-Museums, neben der Bade-Anstalt daselbst.
Robert Barth, Meubles-Händler.

Das **Thibet- und Lederwarenlager** von **J. G. Stengler** befindet sich jetzt
Petersstraße, 3 Rosen, 2. Etage.

Meubles werden reparirt, polirt und lackirt Meubnig, Seltengasse Nr. 63/102, eine Treppe.

Herrenkleider so wie auch Reparatur wird schnell, dabei billig und gut besorgt. Adr. Johannisg. 7-8, 4 Tr. bei W. Stoll niederzulegen.

Gummischuhe werden gut reparirt Burgstraße 21 (Dr. Helfers Haus, Münchner Bierhalle) im Hofe 1 Treppe rechts. Ehregott Stein.

Künstliche Zähne und dergl. Reparaturen fertigt
A. Müller, Arzt im Paulinum.

Theerseife gegen Flechten 1 Stück 2 1/2 Ngr.,
Engl. Odontine gegen Zahnweh 1 Glas 2 1/2 u. 5 Ngr.
Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstr.

Unauslöschliche Zeichentinte

zum Zeichnen auf Leinen, Seide, Baumwolle etc., mittelst gewöhnlichem Gänsekiel und ohne besondere Vorbereitung der Stoffe, empfiehlt in Fl. à 7 1/2 Ngr.

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Teinture végétale

zum Färben der Augenbrauen, des Kopf- und Barthaars. Dieses vortreffliche Mittel hat in der kurzen Zeit von 1/4 Jahr den allgemeinsten Beifall und die weiteste Verbreitung erlangt, denn dasselbe ist frei von jedem unangenehmen Geruche und dem Haare in keiner Weise nachtheilig.

Carton nebst Gebrauchsanweisung und Kämmchen zum Auftragen 20 Ngr. und 1 Ngr. 10 Ngr.

B. Boerner, Colffeur,

Dresden, Hauptstraße Nr. 16.

Emballage wird nicht berechnet.

Das **Engros-Lager** in Strohhüten, Hutuntergestelle (Sarcassen) u. von **Louis Desize** in Frankfurt a. M. u. Leipzig befindet sich **Grimm. Str. 19, 1. Et.**

Panama-Hüte

zur Leipziger Messe!

Ein New-Yorker Haus hält eine Partie echter Panama-Hüte zum billigsten Verkauf.
Proben zu ersehen Klosterstraße Nr. 12 bei Herrn Franke.

Gold-, Silber- und Stahl-Perlen

in vorzüglicher Qualität, so wie auch **Wachs-, Glas- und Strickperlen** erhielt wieder und empfiehlt
F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.



Herren-Anzüge
modernsten Geschmack
empfiehlt das
KLEIDERMAGAZIN
von
Conrad Ege.
Brühl, Georgenalle.



Stühle mit Strohsitz
und Naturholz-Gartenstühle
aus der königl. Strafanstalt Waldheim im Teppich-Lager von
Philipp Bag,
Markt, Bühnen Nr. 36 und 37.

Die allerbilligsten Holzfidibus
für Gastwirthe, Restaurants, Kaufleute u. 50 mille für 1 Thlr., 110 mille für 2 Thlr., bei Abnahme größerer Partien noch billiger. Briefe und Gelder franco.
Süntersberge bei Garzgerode.

Ed. Deicke & Co.

Knöpfe empfiehlt in allen Sorten zu billigen Preisen
F. W. Sturm,
Grimm. Straße Nr. 27.

Gartengeräthschaften

für kleine und grössere Kinder in Holz und Eisen bei
Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Filet-Coiffures,

Filet-Sandshuhe und Kinder-Regie empfiehlt billigst
Otto Schwarz,
Petersstraße Nr. 31, Stadt Wien gegenüber.

Weisses Steingut

in gewöhnlicher, aber sehr schöner Waare, als:
Tafel- und Waschggeschirr etc. empfiehlt nebst
Zwickauer Porzellan etc. etc.

Carl Heinr. Kleinert,

Grimma'sche Straße Nr. 27.

Polier- und Schärfpulver.

Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen verrieben giebt diesem die Eigenschaft, allen schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmessern, die feinste Schärfe zu ertheilen. In Dosen à 5 Ngr. bei

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse Nr. 14.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

[Beilage zu Nr. 117.]

27. April 1859.

Die Seidenfärberei von Julius Hulbe,

Fleischerplatz Nr. 5,

färbt und appretirt alle Arten seidene und wollene Zeuge aufs Bestmögliche.

Sargmagazin Bosenstraße Nr. 2. Rob. Müller, Tischlermeister.

Patentirter Asphalt-Dachfilz

von **Bozi & Co.** in Brackwebe bei Bielefeld.

Gemäß Rescript der Königl. Regierung in Minden vom 24. Decbr. 1858 als feuersichere Dachbedeckung empfohlen und in dieser Hinsicht den Ziegeldächern gleichgestellt, gewährt obiges Fabrikat außer allen Vortheilen der sogenannten „Asphalt-Dachpappen“ noch besonders den größeren Dauerhaftigkeit, wodurch es vollkommen geeignet wird, die üblichen schweren Bedachungsmittel zu ersetzen, während seine große Leichtigkeit (10' 1/2 Pfund) eine bedeutend billigere Dachconstruction ermöglicht.

Aufträge für das Königreich Sachsen werden entgegengenommen und zum billigsten Preise ausgeführt im General-Depot der Herren **Bozi & Co.**, in Leipzig bei

Moritz Merfeld, Brühl Nr. 71 im Heilbrunnen.

Außer den von mir seit Jahren geführten, wegen ihrer **Elasticität, Reinlichkeit** (sicher von Ungeziefer) und **Billigkeit** hinlänglich bekannten

Bett-Einsäzen und gepolsterten Matratzen mit Spiralfedern nach Dupasquier empfehle ich hiermit noch

gepolsterte Stahlfeder-Matratzen mit Stellkeilkissen in einer Verbindung, einzelne **Stellkeilkissen** in allen Größen, **eiserne Bettstellen,** welche mit der Matratze durch einen Druck aufzustellen und zusammenzulegen sind, so wie **Kopshaar-, spanisch Gras-, Waldgras-, Seegras- und Stroh-Matratzen.**

Louis Seyffert, Leipzig,

Grimma'sche Straße Nr. 2, zweite Etage, dem Markmarkt gegenüber,

Bettfedern- und Kopshaarhandlung, Magazin fertiger Betten und Matratzen.

Meubles-Ausverkauf Burgstraße Nr. 21.

Neue elegante Meubles, Polster-garnituren und Sophas von Ruß-

baum und Mahagoni sollen zu und unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Spünde-Bretter,

6 und 8° lang, schön weiß und vollkantiq gesäumt, sind im Ganzen, so wie im Einzelnen billigst zu haben bei **Robert Schreckenberger** vor dem Windmühlenthore.

Die brillantesten Spiegel

sind in der **Spiegelfabrik Burgstr. 5, goldne Fabne,** in allen Größen vorräthig zu wirklich auffallend billigen Preisen bei **F. A. Berger.**

Porte-robres,

G. B. Reisinger
Mauricianum.

neueste und praktischste Kleiderhalter für Damen.

Zu verkaufen ist ein Bauplatz.

Näheres Thonbergstraßenhäuser Nr. 85 von Abends 7 Uhr ab zu erfragen.

Ein **Delgemälde** (Ansicht des Hofaufsees, 1 E. 19 Z. breit, 1 E. 10 Z. hoch), mit reichem Goldrahmen, so wie ein **großer Cybeustock** mit elegantem Gestell sind billig zu verkaufen **Dauerstraße 27 A, 1 Treppe.**

Eine **Auswahl gutgehaltener Pianofortes,** worunter fast neue, mit und ohne Platte, vorzüglich gut gebaut, durchaus stark im Ton, sollen billig verkauft werden **Halle'sches Gäßchen Nr. 8 part.**

Pianoforteverkauf und Vermietung. Neue und gebrauchte Fortepianos von ausgezeichnetem gutem Tone, höchst solider und geschmackvoller Bauart, für deren Güte gebürgt wird, sind in großer Auswahl zu verkaufen u. zu vermietl. im **Pianofortegeschäft v. Hayne, Petersstr. 13, 2. Et.**

Eine **cremoneser Geige** (gebaut von Antonio Tartini) nebst Kasten ist um die Hälfte des Kostenpreises zu verkaufen **Lauchaer Straße Nr. 10b, 1 Treppe rechts.**

Meubles-Verkauf.

Lange Straße Nr. 2, 1. Etage sind **Wegzugs halber** noch eine Anzahl gut gehaltener Meubles billig zu verkaufen.

Secretaire, Chiffonnièren,

lackirte Bettstellen stehen zum Verkauf beim Tischlermeister **C. Lorenz, Reichels Garten, alter Hof Nr. 10.**

Verschiedene gebrauchte Meubles

in **Mahagoni** und anderen Holzarten, auch **Comptoir-pulte, Gewölbtafeln,** eiserne **Geldcassen, Geschäftsschränke** etc. sind zu verkaufen **Centralhalle, Gewölbe Nr. 23 u. 24.**

Ein Mahagoni-Meublement,

wenig gebraucht, ist zu verkaufen in der **Spiegelfabrik Burgstraße Nr. 5, goldne Fabne.**

Zu verkaufen ist eine **Bettstelle** und ein **Bachtrog** **Grimma'sche Straße Nr. 21, im Hofe** quervor 3 Treppen.

Zu verkaufen sind **Schreib- und Kleidersecretaire, Bureau, Commoden, Sophas, runde, Klapp-, Näh- und Pfeller-Tische, Waschtische, Spiegel, 1thür. und 2thür. Kleider- und Küchen-schränke, Rohr- und Polsterstühle, Bettstellen (eine Mahagoni), einige Stück reinliche Federbetten, Comptoirsessel, Regale, kleine Ladentafel etc. Reudnitz, kurze Gasse Nr. 80.**

Gute Federbetten

sind einige **Sebett** zu verkaufen **Sporergäßchen Nr. 3, 2 Tr.**

Zu verkaufen sind mehrere neue gelackirte **Bettstellen** **Petersstraße Nr. 20, erster Hof 2 Treppen.**

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz: 1 **zweithüriger Kleider-schrank** (hell), 1 **Secretair** (dunkel), 1 **Bureau** (dunkel), 1 **großer Spiegel** mit **Tischchen**, 1 **Commode** (hell), 6 **Stück Stühle**, **Pult** zum **Stehen**, **Glasschrank**, 1 **runder** und 2 **viereckige Tische** **Müggasse Nr. 14 parterre.**

Zu verkaufen ist ein Mahagoni-Meublement, Secrétaire, Chiffonniere, Divans, Tische, Kleiderschränke u. Neuschloßfeld 6.

Zu verkaufen: 1 schönes gediegenes Mahagoni-Meublement und verschied. andere Meubles Frankfurter Str. 20 bei Hofmann.

Umzugs halber zu verkaufen sind: 3 Stück Doppelfenster, 3 Ell. hoch, 2 Ell. breit, 1 große Waschwanne, 1 Delfäßchen, Ofenrohre und einige leere Wein- und Mineralwasserflaschen
Quierstraße Nr. 26 beim Hausmann.

2 fast noch neue Pulte, 1 großes Regal mit Unterbau u. Kästen, 1 kl. Kuffregal mit Fächern und Schiebläden, 1 große Pachttafel, 1 Actenschrank, 1 zweirädriger Handwagen sind zu verkaufen Lindenstraße Nr. 5 parterre.

Alte Fenster und Thüren

sind billig zu verkaufen im goldenen Elefanten, Sainstraße Nr. 23.

Zwei große starke Bettlisten mit ausgezeichneten Schlössern sind zu verkaufen. Näheres beim Portier im Hotel de Baviere.

Zu verkaufen ist: 1 kupferne Blase, 6 Kannen enthaltend, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwagengestelle, 2 Esstheuren
Alexanderstraße Nr. 1, 1623 m, Hof 2 Treppen.

Zu verkaufen sind Frauenkleider Pleißengasse Nr. 16, 2 Treppen.

Zu verkaufen

32 Stück alte Balken. Zu erfragen bei Herrn Riemann, Zeiger Straße.

Zu verkaufen

ist ein dreieckiges Wasserfaß mit Deckel und Ausgangsrohr große Windmühlenstraße Nr. 1 bei Böttcherstr. Schwalbe.

Mehrere Wein-Salbstückfässer, große Kisten mit Verschluss, eine Tabak-Rapemühle sind wegen Räumung einer Niederlage zu verkaufen bei
Weinlich & Co., Petersstraße Nr. 25.

Zu verkaufen ist ein 4 zolliger Kollwagen in gutem Zustande, ein- und zweispännig zu fahren, nebst zwei Schleißen im Brühl, schwarzer Bock parterre.



Ausländische Vögel,

als Papageien 10 Sorten, verschiedene kleinere in allen Farben, Pariser große Canarienvögel, gelehrte Blutfinken sind zum Verkauf Dessauer Hof, Holzgasse Nr. 1 ausgestellt bei
F. Maris.



Ein Pferd — brauner Wallach — komplett geritten u. auch zum Ziehen verwendbar, ist sofort verkäuflich. Näheres am Markt in der Engel-Apotheke zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein gutes Arbeitspferd und ein Fuder Pferdewagen kleine Windmühlenstraße Nr. 9.

Zu verkaufen steht ein starker schwarzer Zughund und ein vierrädriger Handwagen in Nr. 47 in Neufellerhausen.

Zu verkaufen ist ein guter wachsender Kettenhund in Gohlis, Allee Nr. 68.

Die Weinhandlung u. Weinstube

von **Anton Rossi**, große Fleischergasse Nr. 28,

empfiehlt vorzügliche 57r Rheinweine à 10, 15 u. 20 pr. Bout., Bordeaux-Weine à 10, 15, 20 pr. bis 1 1/2 pr. Bout., Ungarweine à 10 und 15 pr. Bout.

Scotsch Ale vom Fass.

A. C. Ferrari.

Maitrank

von frischem Waldmeister à Fl. 6 und 7 1/2 Ngr.,

Bischof

von grünen Orangen in hinlänglich bekannter Gärte à Fl. 7 1/2 und 10 Ngr. empfiehlt

Lager hiervon hält Herr Adolf Böhmig, Windmühlenstraße.

Franz Volgt, Dresdenstraße.

Zwei fette Saußschweine sind zu verkaufen

bayerische Straße Nr. 12.

Zu verkaufen sind zwei fette Schweine in Lindenau am Teiche Nr. 177.

Sommer-Levkoyen-Pflanzen.

Schöne, stark ins Gefüllte fallende Sommer-Levkoyen-Pflanzen in allen Farben, worunter auch die großblumigen Sorten à Schock 3 Ngr., sind zu haben beim Gärtner im Kurprinz in Leipzig.



Levkoyensamen



in 43 der schönsten Farben, darunter 14 Sorten großblumigen à Schock 3 Ngr., Penstemon, Spirea venusta, Gypsophylla paniculata, Phygellus espanis, prächtige große scharlachrote Blumen à Stück 3 Ngr., Alpen-Bergfarnweide, Stiefmütterchen, so wie eine große Auswahl div. Staudengewächse bei

J. C. Rehfeld,

Quierstraße Nr. 15 und Kaufhalle Durchgang Nr. 9.

Eine weiße gute Schmor- und Speisekartoffel empfiehlt billigst
F. Hofmann, Neukirchhof Nr. 6 parterre.

Frankfurter Aepfelwein

à Flasche 4 pr. Ritterstraße Nr. 42 im Hofe parterre.

Dampf-Kaffee

in drei Qualitäten, stets frisch gebrannt, sämmtlich sehr preiswerth bei
Carl Schönberg, Glockenstraße Nr. 7.

4 Pfd. feinsten grünen Java-Kaffee für 1 pr., im Einzelnen 8 pr., bei
Anton Fischer jun., Hainstr. im Stern.

Guten und billigen Reis

das Pfd. zu 18 und 20 pr. empfiehlt
C. H. Lucius, kleine Fleischergasse 15.

Dampf-Kaffee's,

fein und kräftig von Geschmack à Pfd. 10, 11, 12, 14 und 16 Ngr. empfiehlt täglich frisch gebrannt

Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 4.

Frische Holsteiner und Whitstabler Aустern,

frischen Rhein-Lachs,
geräucherten Rhein-Lachs,
frischen Blumen-Kohl,
junge Vierländer Gubner

erhielt Friedr. Wilhelm Krause am Markt Nr. 2/386.

Echt Emmenthaler Schweizer,

Parmesan-, Chester- und grünen Kräuterkäse empfiehlt
Moritz Siegel Nachfolger.

Die 152. Sendung

frische Holstein. & Whitstabler Aустern
empfiehlt A. Haupt in Auerbachs Keller.

Kieler Sprossen erhielt frisch Dor. Weise.

Pommersche Gänsebrüste verkauft bei ganzen Stücken
à Pfund 7 1/2 pr. Dor. Weise.

Gesucht

wird ein doppelt Schreibpult. Adressen beliebe man bei Herrn Heinrich Weyhmann niederzulegen.

Gesucht wird eine Kochmaschine
kleine Windmühlenstraße Nr. 9.

Gekauft werden Schnapsfäßchen, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{4}$ Eimer, Messing- und zinnerne Hähne.Adr. abzugeben Neukirchhof Nr. 6 parterre.

1- u. 2-Eimergefäße kauft Adolph Hasenritter, Böttchermeister, kl. Windmühlenstraße Nr. 2.

1200 M und 600 M sind gegen sichere Hypothek auszuleihen durch
J. N. Lorenz, Barfußgäßchen Nr. 3.

Agentur = Besuch.

Ein junger thätiger Kaufmann, welcher in einer der größten Städte Thüringens ein eigenes Geschäft besitzt und einige Häuser provisionsweise vertritt, sucht noch einige Agenturen für Thüringen. Gefällige Offerten beliebe man sub B. B. & 45. poste restante Erfurt zu adressiren.

Sollten einige junge Mädchen Privatstunden in der englischen Sprache zu nehmen wünschen, so können sie als Teilnehmerinnen unter äußerst billigen Bedingungen diesem Unterrichte beiwohnen, der von einer jungen Engländerin ertheilt wird. Näheres unter Adr. A. Z., welche in der Exp. d. Bl. niederzulegen ist.

Hauslehrer = Besuch. Eine hiesige Familie sucht während ihres Aufenthaltes auf einem Landgute vom 1. Juni bis 1. Dec. noch lieber aber für bestimmte fernere Dauer einen jungen Mann als Lehrer. Außer den gewöhnlichen Lehrfächern werden gewünscht Unterricht im Pianofortespiel, Französisch und etwas Latein.

Offerten werden erbeten unter L. T. E. poste rest. Leipzig.

Offne Stelle. Zur Besorgung von Geschäften in der Stadt (Verkäufe und Eincastrungen) wird ein gewandter, junger, lediger Mann mit 300 Thlr. baarer Einlage unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht.

Deutlich geschriebene Adressen gef. abzugeben
Nicolaistraße Nr. 13, 1. Etage.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Buchbinder- und Galanteriearbeit zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle finden bei Louis Schiller in Plauen i/V.

Einem Burschen, der Lust hat Nadler zu werden, kann ein tüchtiger Lehrmeister nachgewiesen werden durch
F. W. Römer, Nadler am Raschmarkt.

Es werden noch einige tüchtige Cigarrenarbeiter gesucht
Friedrichstraße Nr. 9.

Gesucht werden Burschen zum Coloriren Wisenstraße Nr. 9, 2 Treppen rechts.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen. Thomasgäßchen Nr. 11, 3. Etage.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu lernen, Lindenstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehener Kellner Brühl Nr. 64 bei W. Fiedler.

Ein Markthelfer mit guten Zeugnissen wird gesucht bei
Moriz Nadler, Markt, Kaufhalle.

Gesucht wird sofort ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft war, bei
C. Weil, Hainstraße 31.

Gesucht wird ein Knabe für häusliche Arbeit
Petersstraße Nr. 46, 3. Etage.

Gesucht wird ein Kellner, Kellnerbursche und Hausknecht
Kupfergäßchen Nr. 3.

Gesucht wird ein gewandter Kellner auf Rechnung mit guten Attesten Markt, Königshaus Treppe C, 3 Treppen.

Gesucht wird ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Kellnerbursche Ritterstraße Nr. 41.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehener Hausknecht. Näheres gr. Fleischergasse Nr. 3 part.

Gesucht wird ein Lehrbursche bei Vergolder Rüdich in Reudnitz, Grenz- u. Seitengassen-Ecke.

Seibte Weisnäherinnen finden dauernde Beschäftigung
Lauchaer Straße Nr. 1, 4 Treppen links.

Gesucht wird eine geübte Weisnäherin
Friedrichstraße Nr. 7 parterre.

Gesucht. Jungen Mädchen wird das Schneidern und Masch- nehmen in 3 Monaten erlernt Neumarkt Nr. 14, 3. Etage.

Junge Mädchen, welche unter billigen Bedingungen das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sich melden Neukirchhof Nr. 30, 4 Treppen.

Gesucht werden junge Mädchen, welche Lust haben an Nähmaschinen zu arbeiten, bei
F. Putzschke & Co., Grimma'sche Straße Nr. 31.

Gesucht werden einige Knaben oder Mädchen, welche mit dem Malerpinsel etwas umgehen können, Dresd. Str. 63, vorn her, 3 Tr.

Für eine Strohhut-Fabrik wird während bevorstehender Messe eine junge Dame als Verkäuferin gesucht.

Offerten C. B. A. 66 bei Herrn Otto Klemm.

Gesucht wird ein junges Mädchen zur Aufwartung in den Frühstunden Böttchergäßchen Nr. 3, 2 Treppen.

Eine ehrliche zuverlässige Frau wird vom nächsten Montag ab auf 14 Tage zum Scheuern und anderer Arbeit gesucht. Näheres Brühl Nr. 45, 2 Treppen.

Gesucht wird zur Messe eine Kochfrau
große Fleischergasse Nr. 17.

Gesucht wird Verhältnisse halber zum 1. Mai ein ordnungsliebendes Mädchen für häusliche Arbeit und Kinder. Mit Buch zu melden Nicolaistraße Nr. 19, im Hofe 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Mai ein ehrliches und reinliches Mädchen Thomasgäßchen Nr. 9, 3. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen zum 1. Mai für Küche und häusliche Arbeit Mühlgasse Nr. 13 parterre.

Ein nicht zu junges gut attestirtes Mädchen, das der Küche allein vorzustehen vermag und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, wird zum ersten Mai zu miethen gesucht
Brühl Nr. 45, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Mai ein Dienstmädchen, welches zu kochen versteht. Zu erfragen hohe Straße Nr. 267a parterre.

Ein gesundes kräftiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre bei einer Herrschaft diente und mit allen häuslichen Arbeiten wohl vertraut ist, auch gut nähen kann, wird zum ersten oder 15ten Mai in Dienst gesucht, und haben sich dergleichen unter Vorzeigung ihres Dienstbuches zu melden
Kreuzstraße Nr. 14 im Garten parterre.

Gesucht wird ein Kindermädchen, wo möglich vom Lande, kann sogleich antreten, Inselstraße 15, im Seitengebäude 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen von 16-18 Jahren, nicht von hier, kann zum 1. Mai Dienst erhalten Reudnitz, Grenzgasse 18 part.

Gesucht wird auf 1 bis 1 1/2 Monat ein Mädchen, das sich jeder Arbeit gern unterzieht, Kupfergäßchen, Dresdner Hof im Hofe links 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Mai ein an Ordnung gewöhntes Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit Friedrichstraße Nr. 2, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Mai ein nicht zu junges Dienstmädchen, mit guten Zeugnissen versehen. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 56.

Gesucht wird ein pünctliches Aufwartemädchen in den Frühstunden Place de repos Haus Nr. 5, 3 Treppen.

Gesucht wird eine Amme Reichels Garten, Dorotheenstraße Nr. 4 parterre.

Eine gesunde Amme wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei Herrn Dr. Ziegler in Cunitzsch Nr. 22.

Das concess. Personal-Vermittlungs-Geschäft
von Julius Knöfel, Reichsstr. Nr. 9, 2. Et.,
überweist **kostenfrei ausgezeichnetes Personal** für alle Branchen und **bittet höflichst um Aufträge.**

Ein junger Kaufmann, Franzose von Geburt, des Deutschen in Schrift und Sprache vollständig mächtig, welcher schon mehrere Jahre für bedeutende Häuser als Reisender agierte und ganz Deutschland, Rußland, Polen, Schweden und Dänemark bereiste, sucht ein solides Engagement in einem bedeutenden Hause, entweder als Reisender oder noch lieber als französischer Correspondent.

Referenzen: Herrn E. v. Asten in Leipzig oder Herrn P. G. Dücker Sohn in Köln a/Rh. Offerten bittet man unter Chiffre A. H. 16. poste restante Leipzig gefälligst zu adressiren.

Ein streng rechtlicher, im Rechnen und Schreiben bewandter Bürger wünscht einen Posten als Hausmann oder Markthelfer, selbiger ist auch im Gärtnerfach erfahren. Adressen bittet man unter der Chiffre H. H. 22. poste restante Taucha.

Gesucht

wird von einem gewandten jungen Menschen eine Stelle als Kellner, welcher zu jeder Zeit eintreten kann. Nähere Auskunft ertheilt Herr J. Knobloch im goldenen Herz.

Ein Mann, der früher schon einige zwanzig Jahre in einem hiesigen Hause als Markthelfer fungirte, auch von seiner Principaltät sehr gut empfohlen wird, sucht Posten als Markthelfer oder Hausmann für immer oder auch für die Messen.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen Reichsstraße Nr. 42 im Gewölbe niederlegen.

Ein kräftiger Mann von hier, 31 Jahre alt, der sich keiner Arbeit scheut und gut empfohlen ist, sucht baldigst einen Posten als Markthelfer u., Caution kann gestellt werden. Um gütige Berücksichtigung und Abgabe desfallsiger Adressen bei Hrn. Kaufmann Held, Petersstraße, wird ergebenst gebeten.

Ein junger, kräftiger, militärfreier Mann, welcher 6 Jahre in einem hiesigen Geschäft conditionirte, sucht so bald als möglich einen Posten als Markthelfer.

Auskunft E. F. Senf's Restauration im Gewandgäßchen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann sucht Condition in einem Nügen-Geschäft als Zuschneider oder Verfertiger. Gleichzeitig sucht ein junger, solider Mann in einem Kleider-Magazin als Verkäufer Engagement.

Näheres Neukirchhof Nr. 35, 1 Treppe.

Ein junger Mann, im Besitz einer schönen Handschrift und Kenntniß der Buchführung, sucht einen Posten in einer Expedition oder auf einem Comptoir. Adressen sub E. E. 64 in der Expedition d. Bl.

Ein Sohn rechtlicher Aeltern, welcher diese Ostern die Schule verlassen hat, im Rechnen und Schreiben bewandert ist, sucht eine Stelle als Laufbursche. Näheres Poststraße Nr. 8 i. Hofe part.

Der Sohn einer armen Witwe sucht einen Posten als Laufbursche. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 40 im Gewölbe.

Für einen gut gearteten Knaben, der letzte Ostern die Schule verließ, wird eine Stelle als Laufbursche gesucht. Näheres durch Herrn Anton Schönburg, Petersstraße Nr. 41.

Ein junger Mensch vom Lande, der an Ostern die Schule verlassen und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Dienst als Laufbursche. Zu erfragen in der Hospitalstraße Nr. 9, im Hofe eine Treppe hoch.

Dienst-Gesuch.

Ein unverheiratheter, militärfreier Mensch, nicht von hier, sucht Dienst, sofort oder den 1. Mai, sei es als Markthelfer, Kutscher oder Handarbeiter, derselbe hat auch in einer Buchdruckerei satinirt. Wo? ist zu erfragen Neumarkt Nr. 4 beim Hausmann.

Lehrstelle: Gesuch.

Für einen Knaben wird in einer hiesigen Handlung, wo derselbe gleichzeitig Kost und Logis (ohne Rückvergütung) hätte, Lehrstelle gesucht.

Gef. Offerten unter A. 1200. beliebe man bei Herrn Friedrich Kind (Stadt Dresden) niederzulegen.

Ein kräftiger Bursche vom Lande, welcher diese Ostern die Schule verlassen hat und im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht eine Stelle.

Näheres Eisenbahnstraße Nr. 3a, Hintergebäude parterre.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie sucht Beschäftigung im Schneidern in Familien. Zu erfragen Reichsstraße Nr. 42 im Strumpfgewölbe.

Eine junge Frau sucht Arbeit oder auch zur Messe in einer Küche zum Aufwaschen.

Zu erfragen Schützenstraße Nr. 18 part. links.

Gesucht wird von einer Frau für die Messen ein Posten zum Scheuern oder Aufwaschen.

Zu erfragen beim Hausmann Markt Nr. 2.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht zum 1. Mai einen Dienst für Küche und Hausarbeit. Zu erfragen in der Restauration des Herrn Henze in Reichels Garten.

Ein ordnungsliebendes Mädchen aus Thüringen, welches im Kochen, Platten und Nähen erfahren ist, wünscht bis zum 1. Mai ein anständiges Unterkommen. Näheres bei Madame Henze in Reichels Garten, im Mittelhof 6—7 an der Pleiße links part.

Eine Jungemagd, welche bis jetzt in vornehmen Häusern diente, auch in der Küche nicht ganz unerfahren und gute Zeugnisse besitzt, sucht bis zum 15. Mai oder 1. Juni bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst als Jungemagd oder für Alles. Adr. bittet man Markt, Kaufhalle 39 am Schuhmacherstand bei Madame Reinhardt abzugeben.

Ein gewandtes, nicht zu junges Mädchen sucht einen Messposten. Reichsstraße Nr. 40 im Hofe 1 Treppe.

Verhältnisse halber sucht ein anständiges Mädchen bis zum ersten Mai eine Stelle als Jungemagd; die besten Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres Katharinenstraße Nr. 25, 1 Treppe rechts.

Ein in gefesteten Jahren stehendes gebildetes Mädchen, welches der Küche, so wie einer Wirthschaft allein vorstehen kann und sich keiner Arbeit scheut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum ersten oder 15. Mai Dienst. Zu erfragen Inselstraße Nr. 5, 1 Treppe links, Vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht bis zum 1. Mai für Küche und häusliche Arbeit einen Dienst.

Wasserkunst Nr. 12.

Für ein junges, sehr gutes Mädchen, das im ff. Nähen, ff. Platten u dergl. Arbeiten wohlgeübt ist, wird Dienst als Stubenmädchen gesucht. Reichsstrasse Nr. 9, 2. Et. rechts.

Ein junges Mädchen sucht zum baldigen Antritt einen Dienst für Kinder. Zu erfragen Neumarkt Nr. 12, 4 Treppen.

Ein junges Mädchen von auswärt, welches schon längere Zeit conditionirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen so bald als möglich eine Stelle als Wirthschafterin oder Gehülfin der Hausfrau. Nähere Auskunft wird Herr Dürfort, Schloßgasse Nr. 3, zu ertheilen die Güte haben.

Ein gewandtes Mädchen, in der Küche so wie in allen weiblichen Arbeiten gründlich erfahren, sucht noch zum 1. Mai oder auch später eine passende Stelle.

Geehrte Adressen bittet man unter den Buchstaben S. S. in der Tagesblatts-Expedition niederzulegen.

Ein solides und ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit, die auch etwas nähen kann, zum 1. oder 15. Mai, wo möglich gern bei kinderlosen Leuten. Zu erfragen Centralstraße Nr. 9 bei Madame Krause.

In einem Pug- oder Weißwaaren-Geschäft Leipzigs sucht ein junges Mädchen, das schon länger in dieser Branche gearbeitet, möglichst bald eine Stellung. Gef. Adressen beliebe man sub M. L. 57 poste restante Gotha niederzulegen.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. Mai einen Dienst als Stubenmädchen oder zur häuslichen Arbeit. Zu erfragen Markt Nr. 2 im Hausstand.

Ein Mädchen sucht einen Messposten für Küche

Hospitalplatz Nr. 11.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht zum 1. Mai Dienst als Muhme oder für Alles. Zu erfragen Schrötergäßchen Nr. 5.

Ein arbeitsames Mädchen wünscht einen Messposten für Küche oder häusl. Arbeit. Zu erfragen Goldbahngäßchen Nr. 3 part.

Ein Mädchen sucht bis 1. oder 15. Mai eine Stelle als Stuben- oder Ladenmädchen oder als Buffetmädchen hier oder auswärt. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 20 im Gewölbe.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Dienst für Kinder oder häusliche Arbeit sogleich oder zum 1. oder 15. Mai. Das Nähere beim Hausmann Windmühlenstraße Nr. 48 im Hofe.

Ein Mädchen, welches die feinere Küche versteht, sucht bis zum 1. Juni einen Dienst. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 22, im Hofe 1 Treppe.

Ein Mädchen, nicht von hier, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle als Verkäuferin oder als Stubenmädchen.

Gef. Offerten unter F. W. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein junges Mädchen, nicht von hier, in allen weiblichen Arbeiten erfahren und gute Zeugnisse besitzend, sucht Dienst als Jungemagd. Zu erfragen Quersstraße Nr. 20, 4 Treppen rechts.

Ein Mädchen sucht Dienst zum 1. Mai für Kinder und häusliche Arbeit. Zu erfragen von 2—4 Uhr Reichsstraße Nr. 40, zwei Treppen.

Ein ordentliches Mädchen sucht eine Aufwartung in Frühstunden. Zu erfragen Frankfurter Straße 41 parterre links.

Ein junges gewandtes Mädchen sucht bei anständigen Herrschaften Aufwartungen. Zu erfragen Neukirchhof Nr. 7, 1 Tr.

Eine gesunde Amme sucht baldigst einen Dienst. Zu erfragen Brandvorwerk Nr. 3, 2 Treppen.

Eine gesunde kräftige Amme ist zu finden Mäckern bei Frau Zänker, Hebamme.

Ein kleines Gärtchen mit Häuschen für diesen Sommer wird im Johannisthale gesucht. Schriftliche Anzeigen baldigst abzugeben Schützenstraße Nr. 25. A. Bach.

Gesucht wird von pünctlichen Leuten ein Logis bis zu 60 fl. Adr. sind abzugeben an der Pleiße 7, Mittelhof parterre bei Hnse.

Eine pünctlich zahlende Witwe sucht zu Johannis ein kleines Logis. Gefällige Adressen bittet man Nicolaistraße Nr. 11, zwei Treppen rechts abzugeben.

Miethgesuch.

Von einem Bahnbeamten wird ein kleines Familienlogis von circa 40 fl zu miethen gesucht. Adressen nimmt an der Portier Böttge des Magdeburger Bahnhofes.

Von einem Einkäufer wird für die Zeit vom 5. bis 15. Mai ein Logis auf dem Neumarkte, Universitätsstraße, Reichstraße oder in der Nähe genannter Straßen gelegen gesucht und ist gleichviel, ob Hof-Logis oder nicht, nur darf dasselbe nicht über 2 Treppen hoch, und muß verdeckter Hofraum zum Packen vorhanden sein.

Adressen bittet man unter G. K. N° 26. in der Exped. dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird in der Dresdner Vorstadt ein meublirtes Zimmer. Adressen mit Preisangabe sind unter Chiffre B. B. in der Expedition des Tageblattes niederzulegen.

Gesuch. Eine Familie, welche gesonnen ist einen Schriftehrerlehrling in Kost und Logis zu nehmen, wird ersucht, ihre Adresse unter A. A. 3. gefälligst in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Privatgelehrter sucht nach der Messe in der innern Dresdner Vorstadt oder Nähe eine helle meublirte Stube mit Kammer ohne Bett (Hausschlüssel).

Adressen unter D. S. L. übernimmt die Expedition d. Bl.

Gesucht wird für die Dauer der Messe eine meublirte Wohnung von 3 bis 4 Stuben und Küche in der Gegend des Fleischersplatzes. Adressen sind niederzulegen bei Herrn Volkrath in Gerhards Garten.

Zu miethen sucht ein einzelner Mann, hiesiger Bürger, eine Stube nebst Kammer mit etwas Mobilien, jedoch ohne Bett, wo möglich im Innern der Stadt; monatl. Miete 3—4 Thlr. Reflectirende belieben Adr. Stadt Ratmedy, Ritterstr., einzureichen.

Gesucht wird von ordentlichen pünctlich zahlenden Leuten ein Logis in der Stadt oder innern Vorstadt im Preise von 60—80 Thlr., zu Johannis zu beziehen. Werthe Adressen bittet man abzugeben Thomaskäfigen Nr. 7 im Gewölbe.

Gesucht wird von einem Herrn eine gut meublirte freundliche Stube nebst Schlafzimmer, 1—2 Treppen hoch, an der Promenade, in der Nähe der Universitätsstraße. Adressen bittet man gefälligst bei Pörschmann, Katharinenstraße Nr. 2, abzugeben.

Gesucht

wird von einem soliden jungen Menschen eine freundliche Schlafstelle, am liebsten mit Kost und in der Lauchaer oder Marienvorstadt gelegen. Adr. unter W. N° 5. besorgt die Exp. d. Bl.

Ein meublirtes meßfreies Stübchen mit 2 Betten, im Preise von 30—36 fl , wird zu miethen gesucht. Adr. beliebe man unter der Chiffre A. A. poste restante gefälligst niederzulegen.

Gesuch. Ein Stübchen oder alleinige Schlafstelle wird von einem angestellten Herrn zu miethen gesucht. Adressen sind in Auerbachs Hof im Fleischgeschäft abzugeben.

Zu einem Gärtchen in Lehmanns Garten wird eine Theilnehmerin gesucht. Näheres am Markt, Barthels Hof 1 Tr. vorn heraus.

Gewölbe = Vermiethung.

Im Barfußgäßchen Nr. 10, 2. Haus vom Markt herein, ist ein Gewölbe mit Schlafstube zu vermieten für diese Ostermesse.

Ein Gewölbe, Messlage, ist für die Hauptmessen zu vermieten Ritterstr. 46 bei Ernst Hagendorff.

Messvermiethung.

Ein großes gut gelegenes Gewölbe in Auerbachs Hof, in welchem bis jetzt ein sehr frequentes Geschäft gewesen, ist für diese und nächstfolgende Messen anderweitig zu vergeben. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Hausmann Hempel daselbst.

Messvermiethung.

Ein Verkauflocal in 1. Etage Nicolaisstraße Nr. 36.

Eine Stube und Alkoven mit 2 oder 3 Betten ist für die Dauer der Messe zu vermieten Markt Nr. 17, Königshaus 3. Etage vorn heraus.

! Messlocal. Vermiethung !

Ein Theil eines großen Gewölbes am Markt in bester Messlage ist für nächste Ostermesse zu vermieten. Näheres darüber theilt mit A. Enders am Markt.

Messvermiethung.

Verschiedene erste Etagen, verschiedene halbe Antheile von großen und mittleren Gewölben in den allerbesten Messlagen, so wie auch ein sehr großes Gewölbe am Markte, ganz oder getheilt, sind noch für bevorstehende Jubiläums-Messe zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir für Handlunglocalc von Ludwig Caspary, Katharinenstraße Nr. 6, 3 Tr.

Messvermiethung.

Eine geräumige und freundliche Stube nebst Schlafcabinet ist auf die Dauer der Messe zu vermieten Erdmannsstraße Nr. 12, 1. Etage.

Messvermiethung.

Zu vermieten ist in der Hainstraße eine halbe zweite Etage aus 2 Stuben nebst Schlafzimmer als Musterlager oder Geschäftslocal. Näheres Hainstr. 21, 2. Et.

Messvermiethung.

Zwei Stuben, getheilt oder zusammen, sind für jetzige und folgende Messen zu vermieten Neumarkt Nr. 36, 3 Treppen, neben dem Gewandhause.

Messvermiethung

einiger freundlicher Zimmer in der Georgenhalle. Zu erfragen bei dem Hausmann daselbst.

Messvermiethung.

Für die Dauer der Messe sind zwei elegante Zimmer, eins mit Cabinet, in erster Etage zu vermieten.

Näheres durch den Portier Schwabe, Centralhalle.

Messvermiethung: Petersstraße Nr. 19, 2. Et. sind mehrere Zimmer für die Dauer der Messe zu vermieten.

Messvermiethung einer nach dem Markte zu gelegenen Stube. Thomaskäfigen Nr. 1, 3. Etage.

In Stieglitzens Hof

ist ein großes Gewölbe nach der Klostersgasse nebst dazu gehörigem Keller sofort zu vermieten.

Dr. Hermann Mayer.

In Kochs Hof

ist ein trockner geräumiger Lagerkeller zu vermieten.

Dr. Hermann Mayer.

Gewölbe so wie Geschäftslocale in 1. und 2. Etagen in den besten Messlagen sind noch für diese und folgende Messen zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelm Krobisch, Barfußgäßchen Nr. 2.

In Mitte des Brühls

sind zwei freundliche Zimmer 1. Etage als Verkauflocal zu vermieten. Näheres bei Herrn C. Flemming, Brühl Nr. 47.

Zu vermieten ist im Schuhmachergäßchen ein Gewölbe für diese oder folgende Messen. Näheres bei F. Fleischhammer, Brühl, Schwabe's Hof.

Eine Niederlage ist sofort zu vermieten in Seller's Hof in der Reichstraße Nr. 55. Beim Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. Ein Logis, bestehend in 4 Stuben und Zubehör, zum jährl. Miethzins von 150 Thlr., ist zu vermieten Rosenthalgasse Nr. 6.

Zu vermieten ist von Joh. ab eine noble 1. Etage von 5 Stuben, Zubehör und Garten in der Königsstraße und eine 1. Et. von 5 Stuben, Zubehör und Garten in der Elsterstraße. Näheres im Localcomptoir, Hainstraße 21, 2. Et.

Zu vermieten und zu Johannis zu beziehen ist eine erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Boden und Holzraum, für 180 fl pr. anno. Näheres bei Herrn Kaufm. Walther, Thomaskäfigen Nr. 9.

Verhältnisse wegen ist zum 1. Mai ein Logis zu vermieten zu 40 Thlr. jährlich, bestehend aus 1 Stube und 2 Kammern, im Hofe. Zu erfragen Kreuzstraße Nr. 6, parterre links.

In Connewitz ist ein schönes Logis mit Benutzung des Gartens zu vermieten. Näheres gr. Windmühlenstr. 45, 1 Tr.

Zu vermieten ist ein Logis von 7 Stuben, Kammern etc. in der Weststraße. Näheres bei A. Müller, Rosenstr. Nr. 2.

Zu vermieten ist zu Johannis eine schöne erste Etage im Gartengebäude von 4 Stuben mit Zubehör und Garten. Näheres äußere Zeiger Straße Nr. 22e bei dem Besitzer.

Zu vermieten ist zu Johannis ein hohes nobles Parterre-Logis und zu Michaelis a. c. die Hälfte der 3. Etage hohe Str. Nr. 11. Parterre rechts zu erfragen.

Zu vermieten ist von Johannis d. J. an Blumengasse Nr. 9 die erste Etage nebst Gartenabtheilung für 115 fl durch Adv. C. C. Stahl, Reichstraße Nr. 8.

Zu vermieten sind von Johannis dieses Jahres an zwei kleinere Quartiere in Nr. 1 der Frankfurter Straße. Adv. Dr. Dreschke.

Zu vermieten ist ein freundliches Familien-Logis mit mehreren Stuben. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 56.

Zu vermieten: ein Familien-Logis, 70 fl jährl. Zins, von Johannis an zu beziehen. Näheres Königsplatz Nr. 3, 2 Treppen bei E. Hörnig.

Zu vermieten und sofort beziehbar ist eine 1. Etage von vier Stuben, Zubehör u. Gärtchen in der Dresdner Vorstadt, ferner eine 1. Etage von 3 Stuben, Zubehör und eine 2. Etage von 6 Stuben, Zubehör und Gärtchen in der Weststraße (Sonnenseite), durch das Local-Comptoir, Hainstraße Nr. 21, 2. Et.

In der Burgstraße Nr. 10 ist im Hofe eine heizbare Werkstelle zu vermieten und zu Johannis zu beziehen. Das Nähere daselbst 2 Treppen.

Ein Landhaus ist für diesen Sommer zu vermieten. Darauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter M. T. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu vermieten: ein meublirtes Sommerlogis mit Küche und Zubehör an einzelne Damen, sofort beziehbar, in Connewitz Nr. 16. Näheres beim Hauswirth daselbst.

Plagwitz Nr. 19 ist ein Logis zu vermieten.

Garçon = Logis.

Ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach und Vorsaal, mit freundlicher Aussicht verbunden, ist vom 1. Mai ab zu vermieten Zeiger Straße Nr. 18.

Garçon = Logis.

Mehrere aus dem komfortabelsten meublirte geräumige Zimmer sind zu vermieten in Lehmanns Garten, 3tes Haus 3te Etage rechts.

Zu vermieten ist zum 1. Juni an Herren ein gut meubl., sehr freundliches meßfreies Wohnzimmer nebst Schlafzimmer, beides vorn heraus, Ritterstraße Nr. 14, 2. Treppenhaus 3. Etage.

Zwei Stübchen, nebeneinander, sind an einen oder zwei Herren vom 1. Mai an mit oder ohne Meubles zu vermieten Petersbrunnen Nr. 11, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle ohne Bett an ein solides Mädchen, welches außer dem Hause beschäftigt ist, Dresdner Straße Nr. 5, im Hofe 2 Treppen (1. Eingang).

Zu vermieten ist sofort oder vom 1. Mai an ein gut meublirtes Logis mit Schlafstube, meßfrei, an einen oder zwei Herren Frankfurter Straße Nr. 9, 3 Treppen.

Garçonlogis.

Ein freundliches, gut meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach ist sofort zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Näheres Reichstraße Nr. 14, Hof 2. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer, mit oder ohne Meubles, in Neuschönefeld. Rosenstraße Nr. 19, links 3 Treppen zu erfragen.

Ein an freundlicher Aussicht gelegenes Logis mit Alkoven ist an einen oder zwei ledige Herren mit oder ohne Meubles zu vermieten und sogleich oder 1. Mai zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter M. H. 8.

Zu vermieten ist zum 1. Mai eine freundliche, gut ausmeublirte Stube an einen oder zwei Herren große Windmühlenstraße Nr. 15, im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches meublirtes Zimmer nebst Kammer auf dem Neutirchhofe Nr. 43, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine leere freundliche Kammer an ein Paar einzelne Leute Carolinenstraße Nr. 13, 3 Treppen links.

Zu vermieten ist vom 1. Juni a. c. ein größeres Garçon-Logis mit heller Schlafstube (Sonnenseite) Erdmannstr. Nr. 14 parterre rechts.

Zu vermieten ist sofort ein ganz feines Zimmer nebst Schlafzimmer an einen bis drei Herren. Näheres Reichstraße Nr. 47, 4. Etage (Kochs Hof).

Zu vermieten ist in der Nähe des bayerischen Bahnhofes eine heizbare Stube ohne Meubles mit separ. Eingang. Näheres bei Herren Hommel & Weibold, Windmühlenstraße Nr. 46.

Zu vermieten sind sehr schöne meublirte Zimmer Neumarkt Nr. 34, 2. Etage.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer mit Alkoven an ledige Herren sofort oder später Markt Nr. 6, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Schlafcabinet. Das Nähere Hainstraße Nr. 1 im Keller.

Junge Herren von der Handlung oder Schüler finden in einer achtbaren Familie freundliche, meßfreie Wohnung nebst Kost. Näheres bei Herrn Dietel, Salzgäßchen Nr. 4 im Gewölbe.

Noch ein junger Mann von der Handlung findet freundliche Wohnung und gute Kost Katharinenstraße Nr. 6, 3. Etage.

Zu vermieten

ist eine Stube als Schlafstelle für einen einzelnen Herrn oder Dame Neuschönefeld, Friedrichstraße Nr. 97.

Eine Schlafstelle ist zu vermieten Quersstraße Nr. 15 parterre links.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle für Herren Windmühlenstraße Nr. 46, 2 Treppen vorn heraus.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 13, im Hofe links 2 Treppen.

Schützenhaus.

Morgen Donnerstag den 28. April

Extra-Concert (Orchester 40 Mann)

unter Leitung

des Herrn Musikdirector **F. Menzel** aus Berlin.

Das Herfurth'sche Musikchor.

Meine Weinhandlung und Weinstube

Theaterplatz Nr. 4 im grossen Blumenberg

bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung und bemerke, dass während der Messe wieder Mittags von 12 bis 2 Uhr table d'hôte, sonst aber à la carte gespeist wird.

Carl Hoepfner.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteritz.

Hôtel de Saxe.

Zu Münchener Bod und Münchener Bier à 2 Agr. heute Abend Cotelettes mit Stangenspargel.

A. Görach.

Cotelettes mit Allerlei

heute von 6 Uhr an empfiehlt

Franz Backhaus, Gemandgäßchen Nr. 4.

Kleine Funkenburg. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.

Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein

J. G. Focke,
Restauration zum schwarzen Rad.

Wartburg. Zum heutigen Schlachtfest ladet freundlichst ein **Dr. Wenn.**

Heute Schlachtfest bei **Fr. Sickert,** Brühl Nr. 34.

Heute Abend ladet zu Coustage ergebenst ein

J. G. Spreer, große Fleischerstraße Nr. 7.

Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen höflichst ein

F. A. Trietschler, Petersstraße.

Restauration von **C. F. Werner,** Rossplatz Nr. 10. Heute Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut.

Heute von früh 9 Uhr an **Speck- und Zwiebelfuchen**

bei **Herrmann Neuberg,** Universitätsstraße Nr. 8.

Täglich früh Bouillon, Nachmittags Kaffee, Lagerbier ff.

Stadt Mailand. Heute Speckfuchen.

Heute früh 9 Uhr Speckfuchen, es ladet ergebenst ein

Wilhelm Friedrich, Zeitzer Straße Nr. 23.

Speisehalle Katharinenstraße 20 täglich Mittagstisch von 1/2 12 Uhr an à 2 1/2 Ngr.

Heute Schlachtfest, täglich frische Bouillon in u. auferm Hause.

Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein **Carl Sauck,** Poststraße Nr. 10.

Speckfuchen heute von 8 Uhr warm beim Bäckermeister **Frenberg,** Grimm. Straße Nr. 25.

Morgen Schlachtfest bei **J. A. Küssner,** Brühl Nr. 68, wozu freundlichst eingeladen wird.

Verloren wurde Sonntag in den Abendstunden in der Nähe der gr. Fleischerg. ein goldnes Armband mit silbernen Plättchen. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, selbiges gegen angem. Belohnung gr. Fleischerg. 28 in der Weinhdg. des Hrn. Kossi abzug.

Verloren wurde gestern Vormittag vor dem Gerberthor ein grauer mit schwarzem Sammt eingefasster Mantelkragen. Gegen Belohnung abzugeben Weststraße 51, 3 Treppen.

Verloren wurde ein Ledertäschchen von Eutrich nach Leipzig. Gegen Belohnung abzugeben Poststraße Nr. 8, 1 Treppe rechts.

Verloren wurde am 1. Ofterfeiertage Nachmittag von der Leipziger Gasse durch die Seitengasse, Grenzgasse über den Marienplatz nach der Egelstraße eine Granatbroche nebst bunter Schleife. Der ehrliche Finder wird gebeten, obiges gegen Belohnung von einem Thaler im Literarischen Museum, Hohmanns Hof (Petersstraße) abzugeben.

Verloren wurde eine von L. Seidel in Radzivilow am 15/27. December 1858 auf Joseph Davidsohn in Leipzig gezogene und von letzterem acceptirte pr. ultimo April 1859 fällige Tratte im Betrage von 800 Thaler, Ordre Madame Rachel Baram und von dieser an mich ohne Hinzufügung des Ortes oder Datums girirt. Es wird vor Ankauf dieses Wechsels hiermit gewarnt. Leipzig, den 26. April 1859.

S. Fränkel sen.

Verloren wurde eine Garnitzange vom Gerichtsgebäude bis in Selliers Hof. Dieselbe gegen Belohnung abzugeben kleine Burggasse Nr. 8, 1 Treppe.

Verloren wurden von einem armen Dienstmädchen 3 sächs. Cassenscheine vom Barfußberg über den Löpferplatz bis in die Mühle. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen Dank und Belohnung abzugeben bei Herrn Bieder im Mehlgeschäft.

Verloren wurde den 25. April Abends ein goldenes Armband auf dem Wege von der Petersstraße um die Promenade nach der Moritzstraße. Man bittet dasselbe gegen angemessene Belohnung Moritzstraße Nr. 7, 2 Treppen abzugeben.

Verloren wurde vergangenen Sonnabend eine goldne Broche (Schlangenform). Gegen gute Belohnung abzug. Zeitzer Str. 4, 2 Tr.

Ein roth- und schwarzseidenes Taschentuch, H. S. gezeichnet, wurde am zweiten Feiertage Abend in dem Rheinischen Hofe liegen gelassen oder von da nach dem Hospitalplatz verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen gute Belohnung Hospitalplatz Nr. 3, 2 Treppen abzugeben.

Am ersten Ofterfeiertage ist eine zweigehäufige silberne Taschenuhr mit Schildkrot von der kleinen Pleißenburg aus bis Nr. 22 der Zeitzer Straße verloren gegangen. Wer dieselbe im Seilergewölbe Zeitzer Straße wiederbringt, erhält 1 Thlr.

Am zweiten Feiertage ist in einer Droschke ein schwarzseidener Regenschirm mit schwarzem gebogenen Horngriff mit weißer Platte auf dem Rückstüß liegen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben lange Straße Nr. 3.

Ein am Charfreitage in der Thomaskirche auf der zweiten Emporkirche vertauschter Regenschirm kann bei H. Haessel, Johannisgasse 42 43, umgetauscht werden.

Entflogen ist ein Canarienvogel am 2. Feiertage aus dem Hofe des rothen Collegium. Abzugeben gegen Belohnung daselbst im Hintergebäude 2. Etage.

Stehen gelassen wurde am Montag den 25. h. m. im Theater zweiter Rang, Loge Nr. 29, ein dunkelseidener Regenschirm. Es wird höflichst gebeten denselben gegen Dank und Belohnung abzugeben im Café chinois.

Ein Fischkasten ist gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn in Empfang nehmen Frankfurter Straße Nr. 11 bei **J. F. Kneifel,** Fischermeister.

Herrn **Ernst Gerbard** gratulirt nachträglich zur Jubelfeier seiner fünfzigjährigen Geschäftsthätigkeit
die Familie **G.**

N. N. # 1000.

Ich ersuche erg. um Ihre Antwort!

P.

Mikroskopische Gesellschaft.

Freitag den 29. d. M. Abends 6 Uhr.

Der Leipziger Frauenverein

zum Besten der evangelischen Gustav-Adolph-Stiftung

wird seine diesjährige Versammlung Freitag den 29. d. M. Nachmittags 6 Uhr in dem Saale der ersten Bürgerschule halten. Es werden die Mitglieder des Vereins, die sich als solche durch Geldbeiträge oder durch andere Gaben und durch Arbeiten bethätigt haben, so wie überhaupt die evangel. Frauen und Jungfrauen, die ein Herz haben für unsre bedrängten Glaubensgenossen, zur Theilnahme an dieser Versammlung herzlich und dringend eingeladen. Die Berichterstattung über die bisherige Wirksamkeit des Vereins, über die eingegangenen Spenden und deren Verwendung, über die Lage der unterstützten Gemeinden, Anstalten ic. haben die Herren des Leipziger Hauptvereinsvorstandes übernommen.

Leipzig, den 25. April 1859.

Der Vorstand.

Zu der in der Sonntagschule der Loge **Baldwin zur Linde**

zum Sonntage den 1. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr stattfindenden öffentlichen Schulfeierlichkeit im Logenhause in der Eiferstraße werden alle diejenigen, welche der Anstalt ihre Theilnahme schenken, hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Sonntagschule.

Die Ausstellung in Güttrich ist heute Nachmittag bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Der Frauenverein zu Güttrich.

OSSIAN. Heute Abend 7 Uhr Versammlung.

Der Vorstand.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter **Anna** mit Herrn Kaufmann **Henri Kollmann** aus Nürnberg zeigt lieben Verwandten und Bekannten nur hierdurch ergebenst an
Leipzig, am 25. April 1859.

Wilhelmine verw. Neubert.

Henri Kollmann,
Anna Kollmann geb. Neubert
empfehlen sich lieben Verwandten und Freunden.

Die Geburt eines Knaben beehren sich hierdurch anzukündigen
Leipzig, 26. April 1859.

Dr. Hugo Bierling
und Frau.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten heute, nach den schmerzlichen Familienereignissen, die freudige Mittheilung, daß meine liebe Frau, **Anna**, geb. **Guzmann**, mich am 23. ds. früh um 5 mit einem munteren Jungen erfreut hat.

Bürgermeister **Welker**
in Frankenberg.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut.
Leipzig, den 25. April 1859.

Rudolph Saylor.
Marie Saylor, geb. Strauch.

Heute erfreute mich meine liebe Frau, **Marie geb. Dähner**, mit einem kräftigen Mädchen.
Limbach, den 22. April 1859.

C. F. Hofmeister, Act.

Heute Mittag wurden wir durch die Geburt eines munteren kräftigen Knaben erfreut.
Den 26. April.

Carl Winter und Frau.

Den heute früh 9 Uhr erfolgten sanften Tod unsers guten Vaters, des Herrn Bezirksgerichtsrath **Carl Klemm**, zeigt für sich und die übrigen Hinterlassenen nur hierdurch an der älteste Sohn
Leipzig, den 26. April 1859.

Architect **Otto Klemm.**

In Tagen der Prüfung geben Beweise inniger Liebe und wahrer Freundschaft erhebenden Trost. Während der Krankheit, dem Tode und bei dem Begräbniß meines innig geliebten Mannes wurden mir diese Beweise in so hohem Grade zu Theil, daß ich mich gedrungen fühle hierdurch meinen innigsten und aufrichtigsten Dank abzustatten.
Leipzig, den 26. April 1859.

Marie verw. Glöckner,
geb. **Aster.**

Photographisches Lehr-Institut von Fr. Mancke in Lehmanns Garten. Dasselbe liefert täglich von 9—5 Uhr **Panotypen, Vitrotypen, Stereoskopen** und **Photographien** bis zur Lebensgröße.

Städt. Speiseanstalt. Donnerstag: Kartoffeln u. Möhren mit Schöpfensfleisch, von 11 bis 1 Uhr. — **Der Vorstand.** Böttcher.

Angemeldete Fremde.

- | | | |
|--|--|--|
| Adam, Kfm. n. Fr. a. Gischstädt, S. de Pol. | Heuser, Kfm. a. Gdln, Stadt Hamburg. | Dginen, Rauchwhdlr. a. Odrida, Brühl 65/66. |
| Alewitz, Privatm. a. Gischstädt, Schw. Kreuz. | Härtel, Kfm. a. Gdln, Stadt Wien. | Phelps, Schauspieler, und |
| Angelcovic, Kürschner a. Belgrad, Katharinenstr. 1. | Hansfengel, Lithograph a. Dresden, St. Rom. | Phelps, Schauspielerin a. London, S. de Bav. |
| Atkinson, Frl., Schauspielerin und | Hecht, Kfm. n. Fr. a. Mühlhausen, und | Pohlenz, Buchhlt. n. Gainsdorf, halber Mond. |
| Allan-Medlen, Schausp. a. London, S. de Bav. | Haide, Kfm. a. Berlin, Palmbaum. | Pirenberg, Kürschnermstr. a. Kiew, Schw. Kreuz. |
| Welferd, und | Hecht, Assistent a. Meiningen, und | Paunack, Fabr. a. Offenbach, St. Dresden. |
| Butler, Schauspieler a. London, S. de Baviere. | Haff, Kfm. a. Magdeburg, Lebe's H. garni. | Röder, Theater-Agent a. Berlin. |
| Butler, Act. a. Frankenberg, St. Frankfurt. | Jonas, Kfm. a. Berlin, und | Rawlins, Schauspielerin, |
| Böhme, Kohlenhdt. n. T. a. Zwickau, br. Hof. | v. Jhenplig, Referendar a. Erfurt, St. London. | Robinson, und |
| Buch, Kfm. a. Cassel, Stadt Hamburg. | Jacoby, Kfm. a. Berlin, Palmbaum. | Roy, Schauspieler a. London, S. de Baviere. |
| Wüttner, Fabr. n. Fr. a. Suhl, Stadt Rom. | Jarris, Schauspieler a. London, S. de Baviere. | Rosenkranz, Kfm. a. Gdthen, St. Frankfurt. |
| Boree, Bürgermstr. n. Tochter a. Blankenburg, Stadt London. | Jean, Dr med. a. Athen, Georgenstraße 17. | Römer, Kfm. n. Söhnen a. Gainsdorf, S. de Prusse. |
| Borm, Kfm. a. Bremen, Hotel de Russie. | Kärstlein, Kfm. a. Chemnitz, Reichstraße 33. | Raabe, Lehrer a. Berlin, weißer Schwan. |
| Dalling, Fabr. a. München, und | Kreuzmann, Kfm. a. Brüssel, St. Hamburg. | Riedel, Ingen. a. Chemnitz, Stadt Breslau. |
| Boure, Fabr. a. Paris, Hotel de Pologne. | Kop, Bäcker a. Schönberg, K. v. Desterreich. | Stein, Kfm. a. Bremen, Stadt Wien. |
| Brüningmann, Def. a. Nordsacher, Schw. Kreuz. | Krell, Hblsm. a. Bönshausen, H. Filsberg. 6. | Strauß, Def. a. Langenbielau, halber Mond. |
| Chapman, und | Kreymar, Kfm. a. Burg, deutsches Haus. | Sannes, Kfm. a. Hannover, goldnes Sieb. |
| Carter, Schauspieler a. London, S. de Baviere. | Kuhfahl, Def. n. Fr. a. Müpichen, Palmbaum. | Schlesinger, Kfm. a. New-York, S. de Russe. |
| Dunker, Kfm. a. Chemnitz, Reichstraße 33. | Krämling, Kfm. a. Magdeburg, Lebe's H. garni. | Schwarz, Hblsm. a. Bukarest, Tiger. |
| Damjanovic, und | Leenherrn, Rent. a. London, Hotel de Prusse. | zu Stollberg, Gräfin, Ober-Priorin a. Berlin, |
| Damjan, Kürschner a. Krajova, Brühl 64. | Lebrecht, Kfm. a. Brüssel, Stadt Hamburg. | zu Stollberg, Gräfin, Herrschaftsbes. a. Potsdam, u. |
| Davignon, Kfm. u. T. a. Frankenhäusen, Palmb. | Linnek, Kfm. a. Halle, Stadt Dresden. | Serlin, Def. a. Altenburg, schwarzes Kreuz. |
| Eburne, Frl., Schausp. a. London, S. de Bav. | Lorenz, Kfm. a. Philadelphia, und | Senton, Schauspieler a. London, S. de Bav. |
| Feisenhardt, Kfm. a. Warschau, halber Mond. | Lickfeld, Schauspieler a. London, S. de Bav. | Töpffer, Kfm. n. Söhnen a. Chemnitz, St. Lond. |
| Gebser, Referendar a. Königsberg, St. Nürnberg. | Lellis, Priv. a. Athen, Georgenstraße 17. | Thomas, Kfm. a. Chemnitz, deutsches Haus. |
| Gontard, Fr. n. Dienerin a. Frankfurt a/M., Hotel de Prusse. | Meine, Kfm. a. Chemnitz, Reichstraße 33. | Winkler, Def. a. Trebsen, Palmbaum. |
| Grobrügge, Kfm. a. Bremen, Palmbaum. | Neufel, Commis a. Stammbach, St. Breslau. | Williams, Schauspielerin |
| Grosch, Kfm. a. Heidelberg, Hotel de Pologne. | Naurer, Assistent a. Sonneberg, Lebe's H. garni. | Williams, und |
| Gärtner, Kfm. a. Mannheim, Stadt Dresden. | Nöldcken, Consistorial-Director a. Magdeburg, Stadt Rom. | Warde, Schauspieler a. London, S. de Baviere. |
| Horwich, Kfm. a. Nürnberg, St. Nürnberg. | Nafon, Schauspielerin a. London, S. de Bav. | Wever, Frl. a. Goslar, Floßplatz 1b. |
| | Obic, Kürschner a. Travnik, Brühl 64. | Zerrenner, Kfm. a. Berlin, Stadt Nürnberg. |
| | | Zsjeskovic, Kürschner a. Belgrad, Katharstr. 1. |

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 26. April. Berl.-Anh. A. u. B. 97; do. C. 91; Berl.-Stett. 96; Gdln-Mind. 116; Oberschles. A. u. C. 105; do. B. —; Dester.-franz. 105; Thüringer —; Friedr.-Wilh.-Nordb. 41; Ludwigsh. Verb. —; Dester. 5⁰/₁₀₀ Met. 42; do. Nat.-Ant. 48; Loose von 1854 —; Desterreich. Credit. 100fl.-Loose —; Leipziger Credit-Anst. 54³/₄; Dester. do. 58; Dessauer do. 28¹/₂; Genfer do. 30¹/₂; Weimar. Bank-Act. —; Braunschweiger do. 92; Seraer do. —; Thüringer do. —; Norddeutsche do. 68; Darmst. do. 60; Preussische do. 120; Hannov. do. —; Disc.-Comm.-Anth. 81¹/₄; Wien österr. W. 8 Tage 75¹/₂; do. do. 2 Mt. 74¹/₂; Amsterdam f. S. 141¹/₁₆; Hamb. f. S. 150; London 3 Mt. 6. 17; Paris 2 Mt. 78¹¹/₁₂; Frankfurt a. M. 2 Mt. 56.24; Petersburg 3 W. 96¹/₂.
Wien, 26. April. Metall. 5⁰/₁₀₀ 62; do. 4¹/₂ 50.50; Rational-Anl. 70.60; Loose von 1854 —; do. 1859 114;

do. 1854 100.50; Galizische Grundentl.-Dblig. 64; Bank-Act. 780; Escompte-Actien 492; Desterreich. Credit-Actien 161; Dester.-franz. Staatsbb. 212; Ferdin.-Nordb. 1518; Donau-Dampffsch. 390; Lloyd 170; Elisabethb. 96.50; Theissb. —; Amsterdam 109; Augsb. 109; Frankfurt a. M. 109.50; Hamburg 97.50; London 127; Paris 51; Münzduc. 5.95.
Paris, 25. April. 4¹/₂ 91. —; 3⁰/₁₀₀ Rente 62. 80; Span. 1⁰/₁₀₀ n. diff. —; do. 3⁰/₁₀₀ innere —; Silber-Anleihe —; Dester. Staats-Eisenbahn 422; Credit mobilier-Act. 542; Lombard. Eisenbahn-Act. 435; Franz.-Josephsbahn —.
Berliner Productenbörse, 26 April. Weizen: loco 48 bis 80 S. — Roggen: loco 44³/₄ S., April 44¹/₂, April-Mai 44¹/₄, Mai-Juni 44³/₄, höher. — Spiritus: loco 20¹/₂ S., April 20³/₄, April-Mai 20³/₄, Mai-Juni 20³/₄, gef. 60,000 D. — Rübböl: loco 13¹/₁₂ S., April 13, April-Mai 13, Sept.-Octr. 12¹/₂, gefünd. 300 Ctr. — Gerste: loco 34—41 Sld. — Hafer: loco 29—35 S., April 31, April-Mai 31, Mai-Juni 31.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tagesblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocale, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.)

Druck und Verlag von C. Holz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.